

UM BRUCH OST

Lebenswelten im Wandel

Eine Ausstellung zur Geschichte
der deutschen Einheit

Arbeitsmaterialien

Inhaltsverzeichnis

Modul 0	Quiz	2
Modul 1	Einführung zum Thema «Umbruch Ost»	4
Modul 2	Fragen zu den Ausstellungstafeln und den Videos	5
Modul 3	Schüler*innen werden zu Expert*innen – Konzeption einer Führung durch die Ausstellung	14
	Schüler*innen werden zu Expert*innen – Antwortbogen	34
Modul 4	Ergänzungstafeln	36
Modul 5	Gestaltung einer Vernissage zur Ausstellung	38
Modul 6	6.0. FINDE DEN SCHLÜSSEL! Statistiken beschreiben, untersuchen und entschlüsseln. Hinweise für Lehrkräfte	39
	6.1.1. Eine Statistik beschreiben, untersuchen und entschlüsseln – Methode	41
	6.1.2. Wie lässt sich die Methode anwenden? Ein Beispiel	42
	6.1.3. Arbeitsergebnisse	44
	6.2. Ergänzung: „Was bedeuten %-Werte?“	45
	6.3. Drei Tafeln „Deutsch-deutsche Demographie“, „Generation Einheit“ sowie „Einstellungen in Ost & West“	46
	6.4. Gruppenarbeitsaufträge zur Erschließung einzelner Aspekte der Tafeln	49
	6.5. Spezialauftrag: Eigenständige statistische Erkundungen	56

Didaktisches Begleitmaterial:

paedigi – Didaktisches Begleitmaterial für Bildungsmedien
Prof. Dr. Henning Schluß | Johanna Klär, BA, MA | Sarah Madlener, BA, MA (cand.) | Anabelle Reißner, BA, MA (Lehramt)
E-Mail: paedigi@o2online.de

Materialien zur Statistik: Dr. Helge Schröder
Lektorat: Helen Bauerfeind | Wissenschaftliche Beratung: Dr. Ulrich Mählert
© 2020

Name(n):

Klasse:

QUIZ

Löse das Quiz mit den Informationen aus der Ausstellung **Umbruch Ost. Lebenswelten im Wandel**

Tafel 1

Was ist das Thema der Ausstellung?

- A Das Leben in der DDR
- B Die Friedliche Revolution 1989
- C Die Zeit nach der Wiedervereinigung 1990

Tafel 2

Der letzte Tag

Hätte man 1990 die Herausforderungen und Schwierigkeiten der bevorstehenden Wiedervereinigung klarer benannt, so die Überlegung des Autors der Ausstellung, ...

- A würde es heute noch zwei deutsche Staaten geben.
- B wären die Enttäuschungen in den 1990er Jahren vielleicht geringer ausgefallen.
- C hätten populistische Parteien weniger Zulauf gehabt.

Tafel 3

Endlich Westen

Ein Foto verdeutlicht den Wunsch vieler Ostdeutschen, endlich über die DM zu verfügen. Wann wurde die westdeutsche Währung das offizielle Zahlungsmittel in Ostdeutschland?

- A Einige Monate vor der Wiedervereinigung.
- B Gemeinsam mit der Wiedervereinigung.
- C Einige Monate nach der Wiedervereinigung.

Tafel 4

Vertrauen

Auf der ganzen Tafel ist eine Person sehr stark präsent. Um welche Person handelt es sich?

- A Angela Merkel | B Helmut Kohl | C Erich Honecker

Tafel 5

Gemeinsamkeit

Bonn oder Berlin? Welche Stadt würde die Hauptstadt des vereinten Deutschlands sein? Die Entscheidung für Berlin...

- A war für die Bundestagsabgeordneten eine Selbstverständlichkeit. Über zwei Drittel der Abgeordneten stimmten nach kurzer Debatte für Berlin.
- B war im Bundestag nach langer Diskussion denkbar knapp gefallen.
- C fiel in einem Volksentscheid, nachdem sich der Bundestag nicht einig wurde.

Tafel 6

Erkundungen

In den 1990er Jahren boomte in Ostdeutschland die Reisebranche. Endlich konnten die Menschen dort Urlaub machen, wo sie wollten (und es sich leisten konnten). In welche Länder durften DDR-Bürger vor 1989 zumindest zeitweilig relativ unkompliziert reisen?

- A UdSSR (Russland etc.), Vietnam
- B Tschechoslowakei, Ungarn
- C Jugoslawien, Österreich

Tafel 7

Aufarbeitung

Welche Rolle spielte Erich Mielke in der DDR?

- A Er war ein sogenannter „Inoffizieller Mitarbeiter“ der Stasi.
- B Er war lange Zeit Minister für Staatssicherheit.
- C Er hat als Rechtsanwalt Oppositionelle vertreten.

Tafel 8

Aufbrüche

Welche Aussage über die Wanderungsbewegung der Bevölkerung nach der Wiedervereinigung trifft zu?

- A Insbesondere die Rentner zogen für ihren Lebensabend in ein westliches Bundesland, während vor allem die jungen Menschen in den neuen Ländern blieben.
- B Da der Arbeitskräftebedarf in Ostdeutschland nach der Wiedervereinigung sehr hoch war, kamen viele Arbeitslose aus den westlichen Bundesländern in die neuen Länder.
- C Die Folgen, insbesondere auf in Bezug auf den Alterszusammensetzung der Bevölkerung, sind bis heute noch nicht gänzlich überwunden.

Tafel 9

Abwicklung

Warum bricht mit der „Abwicklung“ der Betriebe für viele mehr als nur der Arbeitsplatz weg?

- A Weil es nach der Wiedervereinigung noch keine soziale Absicherung in den neuen Bundesländern gab.
- B Weil zumindest die größeren volkseigenen Betriebe in der DDR auch für andere Bereiche des Lebens Angebote unterbreiteten, wie Kindergärten oder Ferienplätze.
- C Weil ein Mensch nach marxistischer Ideologie ohne Erwerbsarbeit nicht überleben kann.

Tafel 10

a) Was war die Treuhand?

- A Eine kriminelle Vereinigung wie die Mafia in Italien.
- B Ein Staatsunternehmen zur Überführung der sozialistischen Eigentumsverhältnisse in die Marktwirtschaft.
- C Ein großer multinationaler halbstaatlicher Konzern wie Airbus.

b) Wann wurde die Treuhand gegründet?

- A In der DDR im Frühjahr 1990.
- B Zeitgleich mit der Wiedervereinigung.
- C In der wiedervereinigten Bundesrepublik.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10a	10b

Trage Deine Antworten in diese Tabelle ein, so sind sie leicht zu überprüfen:

FrauenTafel
11**Welche Auswirkungen hatte die Wiedervereinigung für ostdeutsche Frauen?**

- A** Ihre Berufserfahrungen und ihr Selbstbewusstsein ließ ostdeutsche Frauen in den drei Jahrzehnten nach der Wiedervereinigung überproportional in Führungspositionen aufrücken.
- B** In der DDR waren Frauen einer Mehrfachbelastung von Beruf, Haushalt und Kindererziehung ausgesetzt. Deshalb erlebten sie die Wiedervereinigung als Befreiung von der Berufstätigkeit, um sich ganz der Familie widmen zu können.
- C** Ostdeutsche Frauen waren die eigentlichen Verliererinnen der Wiedervereinigung. Sie verloren als erste ihre Jobs und fassten im vereinten Deutschland nie mehr wieder richtig Fuß.

Tafel
12**Sanierung****Wie haben sich viele Innenstädte im Osten Deutschlands seit der Wiedervereinigung verändert?**

- A** Die alten baufälligen Häuser wurden abgerissen und stattdessen neue Plattenbauten errichtet.
- B** Die Innenstädte wurden aufwendig mithilfe internationaler Architekturbewerbe saniert, in denen sich meist avantgardistische Entwürfe durchsetzten.
- C** Viele Innenstädte wurden aufwendig saniert und dabei wertvolle Bausubstanz gerettet.

Tafel
13**Verluste****Was für ein Gebäude stand früher auf der Abriss-Stelle, die auf dem zentralen Foto der Tafel zu sehen ist?**

- A** Ein Plattenbau der DDR.
- B** Der „Palast der Republik“
- C** Die Frauenkirche in Dresden

Tafel
14**Ostalgie****Was wird unter Ostalgie verstanden?**

- A** Ein wissenschaftlicher Forschungszweig, der sich mit der DDR beschäftigt.
- B** Eine nostalgische Haltung gegenüber der ehemaligen DDR (Zusammensetzung der Wörter „Osten“ und „Nostalgie“).
- C** Die Einstellung von Personen, die die Wiedervereinigung der beiden Deutschlands nicht anerkennen und an der DDR festhalten wollen.

Tafel
15**Rechtsradikalismus****Auch in Teilen Ostdeutschlands ist Rechtsextremismus ein verbreitetes Phänomen. Welche Erklärungen finden sich dazu auf Tafel 15?**

- A** Nach einer Zeit des Chaos und des Umbruchs sehnten sich die Menschen nach einem starken Führer.
- B** Trotz vier Jahrzehnten „antifaschistischer Erziehung“ hat in der ostdeutschen Gesellschaft rechtes Gedankengut fortbestanden, das in den 1990er Jahren zum Vorschein kam.
- C** Die Menschen in den neuen Bundesländern seien an die Demokratie noch nicht gewöhnt gewesen, deshalb müsse man für rechtsextreme und rassistische Übergriffe Verständnis haben.

Tafel
16**Jugendkulturen****Welche Aussage über die Loveparade ist zutreffend?**

- A** Sie wurde 1990 ins Leben gerufen, um die deutsche Einheit zu feiern.
- B** Sie wurde ursprünglich als politische Demonstration angemeldet.
- C** Sie wurde 2010 eingestellt, da die Veranstaltung zunehmend kommerzialisiert wurde.

Tafel
17**Vereint****Weshalb war es ausgerechnet eine Flutkatastrophe, die unter Ost- und Westdeutschen Einheitsgefühle stiftete?**

- A** Weil mit dem damaligen brandenburgischen Umweltminister Matthias Platzeck ein Ostdeutscher zum gesamtdeutschen Helden wurde (Deichgraf) wurde?
- B** Weil die Solidarität mit den Betroffenen der Oderflut aus allen Teilen Deutschlands überwältigend war und auch die Bundeswehr Hilfe leistete.
- C** Weil sich das föderale System der Bundesrepublik bewährte, nach dem jedes Bundesland seine Probleme allein löst.

Tafel
18**Nachbarn****Wieso verschwand die Angst, die viele europäische Staaten 1989 / 90 vor der deutschen Wiedervereinigung hatten?**

- A** Da Deutschland sich zu militärischer Neutralität verpflichtete, musste keines der Nachbarländer ein wiedervereinigtes Deutschland fürchten.
- B** Es könnte das Erfolgsrezept der deutschen Wiedervereinigung gewesen sein, dass sie als Teil der europäischen Integration vollzogen wurde.
- C** Im Zuge der Globalisierung hatten Nationalstaaten an Bedeutung verloren.

Tafel
19**Unvollendet****Welches Land hat prozentual die höchsten Arbeitslosenzahlen?**

- A** Nordrhein-Westfalen
- B** Sachsen
- C** Thüringen

Tafel
20**Zwischenfazit****Wer hat die DDR als eine „Fußnote der Geschichte“ bezeichnet?**

- A** Der letzte Staatsratsvorsitzende der DDR Manfred Gerlach.
- B** Die Bundeskanzlerin Angela Merkel.
- C** Der Schriftsteller Stefan Heym.

11	12	13	14	15	16	17	18	19	20

Trage Deine Antworten in diese Tabelle ein, so sind sie leicht zu überprüfen:

EINFÜHRUNG ZUM THEMA «UMBRUCH OST»

Mögliche Aufgabenstellung:

1. Was fällt euch spontan ein, wenn ihr an die erste Zeit nach der Wiedervereinigung denkt?
Notiert Stichworte auf je einer Moderationskarte.

.....

2. Clustert die Moderationskarten in der Mitte des Klassenzimmers auf zusammengestellten Tischen oder dem Fußboden.

.....

3. Fotografiert die entstandene Mindmap.

.....

Name(n):
.....Klasse:
.....

FRAGEN ZU DEN AUSSTELLUNGSTAFELN UND DEN VIDEOS

Bildet Zweier-Teams und betrachtet die Ausstellungstafeln. Sucht euch pro Team zwei Tafeln aus, auf denen ihr auch die QR-Codes scannt, um die Videos anzuschauen. Organisiert das so, dass insgesamt alle Videos angeschaut werden. Beantwortet die Fragen zu allen Tafeln sowie diejenigen zu den verlinkten Videos „eurer“ Tafeln. Video 1 (oben) ist jeweils eine beispielhafte Auseinandersetzung mit der Thematik der Tafel, Video 2 (unten) enthält Ausschnitte aus Generationengesprächen mit Menschen, die 1989 geboren worden sind, und Menschen, die damals 30 Jahre alt waren.

TAFEL 1: TITEL

1. Worum geht es in der Ausstellung?
.....

2. Wer hat die Ausstellung gemacht, wer hat sie herausgegeben?
.....

TAFEL 2: DER LETZTE TAG

1. An welchem Tag war die Wiedervereinigung?
.....

2. Warum war die Stimmung am Tag der Wiedervereinigung nicht nur ausgelassen, sondern auch nachdenklich?
.....

3.  Wie wird der Tag im Video dargestellt? Welche Facetten werden gezeigt?
-



TAFEL 3: ENDLICH WESTEN

1.   Was waren die stärksten Erwartungen vieler Menschen aus der ehemaligen DDR an den „Westen“?
-

2. Der Reiz der westlichen Produktvielfalt ließ den Verkauf der Ost-Produkte stark zurückgehen. Weshalb waren viele der Ost-Produkte nicht mehr erhältlich, als die Konsument*innen sie später wieder kaufen wollten?
-

TAFEL 4: VERTRAUEN

1. Wer war Helmut Kohl und welche Rolle spielte er bei der Wiedervereinigung Deutschlands?
-

2.   Warum waren die Erwartungen an den Staat so groß?
-


TAFEL 5: GEMEINSAMKEIT

1.   Arbeitet die Argumente heraus, die für und gegen Bonn bzw. Berlin als Hauptstadt genannt werden.
-

2. Sammelt die Informationen zum Kunstprojekt des verhüllten Reichstages von Christo und Jeanne Claude.
-



TAFEL 6: ERKUNDUNGEN

1. Weshalb wirkten die Hochglanzbroschüren der Reisebüros Anfang der 1990er Jahre noch besonders fremd?
-

2.  In manche Länder, zum Beispiel Ungarn, reisten vor der Friedlichen Revolution auch schon Ost- und Westdeutsche. Weshalb machten sie dort dennoch unterschiedliche Erfahrungen?
-

3. Wie erlebten ehemalige DDR-Bürger*innen nach 1990 Reisen ins Ausland?
-

TAFEL 7: AUFARBEITUNG

1.   Erörtert den Wunsch der Menschen, Einsicht in ihre Stasi-Akten zu bekommen. Welche Gründe sprachen dafür, welche dagegen?
-

2. Überlegt, ob ihr selbst Einsicht in eure Stasi-Akte nehmen würdet und begründet eure Entscheidung.
-

TAFEL 8: AUFBRÜCHE

1.  Beschreibt Motive von Menschen aus den neuen Ländern den Osten zu verlassen und in den Westen zu ziehen bzw. zu pendeln.

.....

2. Listet einige Folgen der innerdeutschen Migrationsbewegung auf.

.....

3. Weshalb wird in den ehemals neuen Ländern seit einigen Jahren um Rückkehrer geworben? Nennt drei Gründe.

.....

TAFEL 9: ABWICKLUNG

1. Klärt den Begriff „Abwicklung“.

.....

2.  Weshalb hatte die Erwerbsarbeit für viele Menschen in den neuen Ländern eine besonders große Bedeutung?

.....

3.  Wie wirkte sich der Bankrott vieler ostdeutscher Betriebe auf unterschiedlichen Ebenen aus?

.....


TAFEL 10: TREUHAND

1. Beschreibt in Stichworten: Was war die Treuhand? Wann wurde sie gegründet? Was waren ihre Aufgaben?

.....

2. In welchem Zustand befand sich ein Großteil der Industriebetriebe am Ende der DDR?

.....

3.  Welche unterschiedlichen Einschätzungen gab es in der Bewertung der Arbeit der Treuhandgesellschaft?

.....

TAFEL 11: FRAUEN

1.  Benennt Unterschiede im Blick auf die Berufstätigkeit von Frauen in Ost- und Westdeutschland vor der Wiedervereinigung.

.....

2. Wie veränderte sich das Leben vieler Frauen in der Zeit nach der Wiedervereinigung?

.....

TAFEL 12: SANIERUNG

1. Sammelt die auf der Tafel genannten Gründe, weshalb so viele Altbauten in der DDR verfallen waren.

.....

2. Weshalb konnten viele Innenstädte im Osten Deutschlands seit der Wiedervereinigung saniert werden?

.....

3.   Überlegt: Heute sind die meisten ostdeutschen Städte saniert. Gleichwohl sind viele Menschen unzufrieden. Wie passt das zusammen?

.....

TAFEL 13: VERLUSTE

1.  1 Was wird über die Künstler*innen sowie die Kunst in der DDR gesagt?

.....

2. Welche Bereiche von Kunst und Kultur werden auf der Tafel behandelt?

.....

3. Arbeitet die Verluste heraus, die in diesen Bereichen zu verzeichnen waren.

.....



TAFEL 14: OSTALGIE

1. Was wird unter Ostalgie verstanden?



.....

2.   Stellt Vermutungen an, wie es zum Phänomen der Ostalgie kommen konnte, und findet weitere Beispiele.
-

TAFEL 15: RECHTSRADIKALISMUS

1. Wodurch erlangte die Weitlingstraße unrühmliche Bekanntheit?
-
2. Versucht einzuordnen, welche politischen Richtungen auf den Bildern zu erkennen sind?
-
3.   Wie wird erklärt, dass sich nach vierzig Jahren verordnetem Antifaschismus in Ostdeutschland rechtsextreme Strömungen so stark verbreitet haben?
-

TAFEL 16: JUGENDKULTUREN

1. Welche Themen waren für junge Menschen in der Umbruchzeit bestimmend?
-
2.   Welche Orte entwickelten sich zu Zentren der Jugendkultur?
-
3. Was war das Motto der Loveparade?
-

TAFEL 17: VEREINT

1. Notiert: Wann war die Oderflut?

.....

2. Weshalb war die Oderflut für das Zusammengehörigkeitsgefühl der Deutschen bedeutsam?

.....



3.  Die Oder markiert die Grenze zwischen Polen und Deutschland. Welche Probleme resultierten daraus bei der Bekämpfung des Hochwassers?

.....

TAFEL 18: NACHBARN

1. Was zeigt das zentrale Foto?

.....

2.   Weshalb ist die deutsch-polnische Grenze von besonderer Bedeutung für ein friedliches Europa?

.....

TAFEL 19: UNVOLLendet

1. Überlegt: Warum wird die deutsche Einheit auch 30 Jahre nach der Wiedervereinigung noch als „unvollendet“ bezeichnet?

.....

2.  Welche Zuordnungen liegen den interviewten Personen näher als „Ost“ und „West“? Vergleicht die Videos.
-

3. Überlegt, als was ihr euch versteht und ob und wie ihr euch zuordnen würdet?
-

TAFEL 20: ZWISCHENFAZIT

1. Notiert drei zentrale gesellschaftliche Herausforderungen für Deutschland.
-

2. Überlegt, ob und inwiefern für diese Herausforderungen die Ost-West-Thematik eine Rolle spielt.
-

VIDEOS: ALLE TAFELN

Aufgabenstellungen für Teams, die die Fragen zu „ihren“ Tafeln bereits beantwortet haben:

1. Schaut euch die Videos derjenigen Tafeln an, die euch besonders interessieren. Dreht einen kurzen Videoclip, in dem ihr diskutiert, ob und wie dieses Thema bei euch an der Schule präsent ist.
Beispiele: Ist die deutsche Wiedervereinigung bei euch schon einmal Thema gewesen? Spielt das Ost-West-Verhältnis für euch noch eine Rolle? Habt ihr Probleme mit Rechtsextremismus an der Schule? Hat eure Jugendkultur noch etwas mit der Jugendkultur der 1990er gemein? Wie wurde eure Stadt saniert?
-

2. Präsentiert eure Videoclips in der Auswertungsrunde.
-

SCHÜLER*INNEN WERDEN ZU EXPERT*INNEN

TAFEL 1: DECKBLATT UND IMPRESSUM

1. Wer hat die Ausstellung gemacht, wer hat sie herausgegeben? Wer ist Stefan Wolle? Was ist er von Beruf? Was sind seine Forschungsschwerpunkte? Wo arbeitet er? Was hat er bisher publiziert?
.....
2. Was sind die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Beauftragte der Bundesregierung für die neuen Länder für Einrichtungen? Wann und warum sind sie gegründet worden? Was sind ihre Aufgaben? Wodurch sind sie in der Öffentlichkeit/in der Schule präsent?
.....



Weiterführende Materialien zu den Fragen findet Ihr hier:
<https://sites.google.com/umbruch-ost.de/modul3/startseite>

SCHÜLER*INNEN WERDEN ZU EXPERT*INNEN

TAFEL 2: DER LETZTE TAG

1. Großes Foto: Betrachtet das Foto von Harald Hauswald. Was ist darauf zu sehen? Recherchiert, wo sich die Neue Wache in Berlin befindet und warum dort zeremonielle Wachablösungen veranstaltet wurden. Findet heraus, wie diese abliefen, und diskutiert, in welcher Traditionslinie sie standen.
.....
2. Video 1: Seht euch das Video zur deutschen Einheit an. Recherchiert zu den dort vorkommenden Personen (Michael Gorbatschow, Helmut Kohl, Lothar de Maiziere) und ihren Biografien.
.....
3. Foto 1: Das erste Foto zeigt den Grenzübergang Stolpe. Was fällt euch auf? Wie lief eine typische Grenzkontrolle ab?
.....
4. Foto 2: Es sind die Vorbereitungen zu einer großen Liveübertragung zu sehen. Was ist an diesem Abend übertragen worden?
.....
5. Foto 3: Das Foto zeigt, wie in der Nacht zum 3. Oktober in Frankfurt am Main gefeiert wurde. Recherchiert, ob und wie in eurem Ort gefeiert wurde.
.....
6. Foto 4: Beschreibt, was auf dem Foto zu den Feierlichkeiten vor dem Reichstagsgebäude in der Nacht vom 2. zum 3. Oktober auffallend ist. Versucht, bedeutende Persönlichkeiten zu identifizieren.
.....
7. Foto 5: In einigen Kreisen gab es große Vorbehalte gegen einen möglichen neuen Nationalismus. Wie wurden solche Bedenken begründet und wie ist euer Verhältnis zur „Nation“ heute?
.....
8. Foto 6: Recherchiert, wer der Namensgeber für den „Thälmann-Platz“ war. Wurden alle Thälmann-Straßen und -Plätze umbenannt? Was spricht für, was gegen eine Umbenennung?
.....
9. Video 2: Seht euch das Video „Generationengespräch“ an und notiert Stichpunkte zu den zentralen Themen der Gespräche. Klärt auf, was euch unklar ist.
.....
10. Text: Versucht nachzuvollziehen, warum schnell als „Miesmacher“ galt, wer auf die anstehenden Herausforderungen hinwies, und weshalb die Stimmung nachdenklich war. Notiert eure Gedanken in Stichworten.
.....

Rechercheaufgabe: Recherchiert die aus eurer Sicht wichtigsten Ereignisse auf dem Weg zur deutschen Wiedervereinigung, die nach dem Mauerfall stattgefunden haben. Arbeitet ca. 5 – 7 Ereignisse heraus.
.....



Weiterführende Materialien zu den Fragen findet Ihr hier:
<https://sites.google.com/umbruch-ost.de/modul3/startseite>

SCHÜLER*INNEN WERDEN ZU EXPERT*INNEN

TAFEL 3: ENDLICH WESTEN

1. Großes Foto: Interpretiert das Foto von Daniel Biskup. Was sagt es in diesem Zusammenhang aus? Erkundet dazu: Um welche Autotypen handelt es sich bei dem blauen und dem roten Fahrzeug? In welchem Teil Deutschlands wurde jedes hergestellt? Welcher Fahrzeugklasse gehören sie an? Worin liegt die Mehrdeutigkeit der Zirkusüberschrift in diesem Bild?
.....
2. Video 1: Seht euch das Interview mit Thomas Krüger an. Recherchiert zu seiner Biografie. Notiert seine zentralen Thesen zum Weg in die deutsche Einheit. Notiert, was ihr nicht versteht, und besprecht diese Fragen in der Klasse.
.....
3. Foto 1: Klärt den Begriff „Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion“ und ordnet ihn in den historischen Kontext ein.
.....
4. Foto 2: Erörtert, was so bemerkenswert an dem Foto mit der Camel-Reklame sein könnte, dass es in die Ausstellung aufgenommen wurde.
.....
5. Foto 3: Betrachtet das Foto des Supermarkts von 1991. Diskutiert, wie sich das Warenangebot für die Ostdeutschen änderte und was dies mit sich brachte.
.....
6. Foto 4: Was ist an dem Foto des Parkplatzes vor einem Möbelhaus so bemerkenswert, dass es in die Ausstellung aufgenommen wurde?
.....
7. Foto 5: Erklärt, was mit der Aufschrift „Aus unseren Bundesländern“ vor der Ost-Berliner Kaufhalle gemeint ist. Um welche Bundesländer handelt es sich?
.....
8. Foto 6: Was war der Trabant für die DDR? Weshalb wollte nach 1990 niemand mehr einen neuen PKW Trabant kaufen? Welche Witze über den Trabant erzählte man sich in der DDR?
.....
9. Text: Im Text wird davon berichtet, dass die meisten Hersteller von Ostprodukten entweder in Konkurs gingen oder von westdeutschen Unternehmen übernommen wurden. Es gibt allerdings auch andere Beispiele. Erkundet die Geschichte von Rotkäppchen-Sekt, Tempo-Linsen und Foron-Kühlschränken und notiert stichpunktartig, was ihr herausfindet.
.....
10. Video 2: Seht euch das Video „Generationengespräch“ an und notiert stichpunktartig zentrale Themen. Klärt auf, was euch unklar ist.
.....

Rechercheaufgabe: Im Text ist vom „Duft des Westens“ die Rede. Warum konnte der „Westen“ solche Anziehungskraft ausüben und weshalb verblasste diese so bald nach der Wiedervereinigung für viele?
.....



Weiterführende Materialien zu den Fragen findet Ihr hier:
<https://sites.google.com/umbruch-ost.de/modul3/startseite>

SCHÜLER*INNEN WERDEN ZU EXPERT*INNEN

TAFEL 4: VERTRAUEN

1. Großes Foto: Beschreibt, was auf dem Foto von Ann-Christine Jansson zu sehen ist. Was war das Besondere an der DDR-Volkswahl am 18. März 1990 im Vergleich zu den vorherigen Wahlen?
.....
2. Video 1: Seht euch das Video zu Helmut Kohl und seinem Besuch in Dresden an. Wer war Helmut Kohl und welche Rolle spielte er bei der deutschen Wiedervereinigung?
.....
3. Foto 1: Auch noch 1991 war die Dankbarkeit vieler Menschen gegenüber Helmut Kohl sehr groß. Welche Hoffnungen setzten sie in ihn?
.....
4. Foto 2: In Bischofferode wird ein Bergwerk weltberühmt. Findet heraus, weshalb die hungerstreikenden Kalikumpel protestierten (vgl. Tafel 10 – Treuhand).
.....
5. Foto 3: Das abgebildete Plakat sorgte damals in Berlin für Gesprächsstoff. Der damalige SPD-Politiker Thomas Krüger hat eine bewegte Biographie. Notiert einige Lebensstationen und ordnet das Foto zeitlich ein.
.....
6. Foto 4: Aus welcher Partei ist die PDS hervorgegangen und wie heißt ihre Nachfolgerin? Recherchiert zur Biografie Gregor Gysis.
.....
7. Foto 5: Kurt Biedenkopf erhält 1999 bei der Landtagswahl in Sachsen 57 Prozent der Stimmen für die CDU. Was ist aus heutiger Sicht bemerkenswert an diesem Wahlergebnis?
.....
8. Foto 6: Wer ist Gerhard Schröder? Zeichnet in Kürze seine politische Karriere nach und recherchiert seine Wahlergebnisse in den ostdeutschen Ländern.
.....
9. Text: In den 1990ern waren manche ostdeutsche Länder von Personen regiert, die als „Landesväter“ betrachtet wurden. In Mecklenburg und Sachsen-Anhalt gab es solche Figuren nicht. Diskutiert den Begriff des Landesvaters. Warum ist das Konzept im demokratischen Rechtsstaat nicht unproblematisch?
.....
10. Video 2: Seht euch das „Generationengespräch“ an. Notiert stichpunktartig zentrale Themen. Besprecht, was euch unklar ist.
.....

Rechercheaufgabe: Die Bundestagswahl von 1990 wies mehrere Besonderheiten auf. Zum einen wurde die Fünf-Prozent-Hürde in Ost und West gesondert gewertet. Zum anderen wurde zwar die ostdeutsche Partei Bündnis 90/Die Grünen in den neuen Bundestag gewählt, nicht aber die westdeutschen Grünen. Somit erhielt die Partei viel weniger Sitze, als ihr nach gesamtdeutschen Prozentzahlen zugestanden hätten. Bei der PDS war das anders: Hier wurden die Stimmen aus den alten Bundesländern ebenfalls zu Bundestagssitzen. Beide Ergebnisse wirkten später kurios, weil die Grünen im Osten häufig als „West-Partei“ wahrgenommen wurden, während die PDS als „Ost-Partei“ galt. Findet heraus, wie dieser Unterschied zustande kam und was es bedeutete, dass B90/Grüne damals nur durch ostdeutsche Abgeordnete im Bundestag vertreten waren. Diskutiert, ob das Image der Partei im Osten dadurch beeinflusst wurde. Recherchiert, was die PDS in der Folge unternahm, um in Westdeutschland Fuß zu fassen.

.....



Weiterführende Materialien zu den Fragen findet Ihr hier:
<https://sites.google.com/umbruch-ost.de/modul3/startseite>

SCHÜLER*INNEN WERDEN ZU EXPERT*INNEN

TAFEL 5: GEMEINSAMKEIT

1. Großes Foto und Foto 6: Recherchiert, welche Intentionen Christo und Jeanne-Claude mit der Verhüllung des Reichstags 1995 hatten.
.....
2. Wie reagierten die Bürger*innen in Deutschland auf das Kunstprojekt der Fassadenverhüllung?
.....
3. Recherchiert, welche Botschaft das Kunstprojekt von Christo und Jeanne-Claude international aussandte. Inwiefern konnte es zur gefühlten Einheit von Ost- und Westdeutschen beitragen?
.....
4. Foto 1 und Video 1: Recherchiert mithilfe der Zeitzeugenberichte die Hintergründe der Entscheidung über den Regierungssitz. Stellt die Positionen der Hauptstadt-Debatte gegenüber.
.....
5. Foto 2: Welche Gründe brachten die Bewohner*innen Bonns für den Verbleib des Regierungssitzes vor?
.....
6. Foto 3: Was war die NVA? Was geschah mit den ehemaligen Soldat*innen der NVA? Weshalb schien die Integration der NVA in die Bundeswehr nicht unproblematisch?
.....
7. Foto 4: Überlegt, welche Bedeutung der Einmarsch der ost- und westdeutschen Sportler*innen bei den Olympischen Winterspielen 1992 in Albertville hatte.
.....
8. Foto 5: Viele leitende Stellen in Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft wurden nach der Wiedervereinigung von Westdeutschen eingenommen. Recherchiert Hintergründe und Auswirkungen dieser West-Ost-Wanderung.
.....
9. Video 2: Seht euch das „Generationengespräch“ an und notiert stichpunktartig zentrale Themen der Gespräche. Besprecht, was euch unklar ist.
.....

Rechercheaufgabe I (leicht): Recherchiert den Grenzverlauf zwischen DDR und BRD. Zeichnet ihn in eine Deutschlandkarte ein. Markiert die Städte Bonn und Berlin auf der Karte.
.....

Rechercheaufgabe II (mittel): Recherchiert zur Reichstagsverhüllung durch Christo und Jean-Claude. Versetzt euch in eine/einen spanische/n, polnische/n oder brasilianische/n Tourist*in und schreibt einen kleinen Essay über eure Eindrücke, der in der Lokalzeitung der Heimatstadt abgedruckt werden soll.
.....



Weiterführende Materialien zu den Fragen findet Ihr hier:
<https://sites.google.com/umbruch-ost.de/modul3/startseite>

SCHÜLER*INNEN WERDEN ZU EXPERT*INNEN

TAFEL 6: ERKUNDUNGEN

1. Großes Foto: Beschreibt, was auf dem Foto zu sehen ist. Was fällt euch auf?
.....
2. Video 1: Seht euch das Interview mit Rainer Ulbricht an. Wohin gingen die ersten drei Reisen der Familie Ulbricht? Was war das Ziel der ersten großen Auslandsreise? Wie viele große Reisen haben die Ulbrichts seitdem gemacht? Warum ist das Reisen für die Ulbrichts so wichtig? Haben Urlaubsreisen für euch auch so einen hohen Stellenwert? Was spricht dafür, was dagegen?
.....
3. Text: Klärt den Begriff „Weltanschauung“. Welche Weltanschauung wurde den Menschen in der DDR verordnet? Findet heraus, warum der Kapitalismus in der DDR oft in offizieller Sprache als „verfaulend“ bezeichnet wurde. Welche Länder waren damit gemeint? Worauf spielt die Aussage an, dass im Ausland oft schneller „zusammenwächst, was zusammengehört“?
.....
4. Foto 1: Was war die „Interflug“ und was ist aus ihr geworden? Worauf wurde bei der Anstellung von Flugpersonal bei der Interflug besonders geachtet?
.....
5. Foto 2: Weshalb konnte man die Werbung für „paradiesische Zustände“ als zynisch empfinden?
.....
6. Foto 3: In der DDR gab es keinen Döner. Warum eigentlich nicht? Was war der typische Schnellimbiss in der DDR?
.....
7. Foto 4: In der DDR gab es so gut wie keine Restaurants mit ausländischer Küche. Eine berühmte Ausnahme war das japanische Restaurant in Suhl. Was machte dieses Restaurant so besonders und wie bekam man dort einen Platz?
.....
8. Foto 5: Warum ist dieses Foto eines Ladens mit Sexutensilien bemerkenswert?
.....
9. Foto 6: Diskutiert, ob solche Begegnungen – hier von Jugendlichen aus Niedersachsen und Sachsen-Anhalt 1994 – auch heute noch sinnvoll wären.
.....
10. Video 2: Seht euch das „Generationengespräch“ an und notiert stichpunktartig zentrale Themen der Gespräche. Besprecht, was euch unklar ist.
.....

Rechercheaufgabe: Erarbeitet, warum Reisen für viele Ostdeutsche nach dem Mauerfall so attraktiv war. Erörtert, wie diese neue Reisefreiheit ausgelebt wurde.
.....

Zusatz: Schaut euch den Film „Go Trabi Go“ gemeinsam mit älteren Menschen an. Diskutiert mit ihnen, was daran glaubhaft erscheint. Unterscheidet sich eure Einschätzung von der der Erwachsenen?
.....



Weiterführende Materialien zu den Fragen findet Ihr hier:
<https://sites.google.com/umbruch-ost.de/modul3/startseite>

SCHÜLER*INNEN WERDEN ZU EXPERT*INNEN

TAFEL 7: AUFARBEITUNG

1. Großes Foto: Auf dem Foto ist die Demontage des Lenin-Denkmal in Berlin zu sehen. Das Marx-Engels-Denkmal dagegen (Foto 2) steht noch heute. Diskutiert, weshalb Lenin-Denkmal oft abgerissen, Marx- und Engels-Monumente jedoch häufig erhalten wurden.
2. Text: Beschreibt das Vorgehen und die Methoden des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) und erläutert, in welchen Bereichen es in das Leben der Menschen eingriff.
3. Foto 3: Recherchiert Berichte von Menschen, die beim Lesen der Akten entdeckten, dass sie von Menschen bespitzelt wurden, denen sie vertraut hatten. Welche Folgen hatten diese Entdeckungen?
4. Foto 3: Erörtert, warum viele Menschen Einsicht in ihre MfS-Akten bekommen wollen, andere nicht.
5. Video 2: Überlegt, ob ihr selbst Einsicht in eure Stasi-Akte nehmen würdet. Begründet euren Entschluss.
6. Video 1: Erläutert wie die Geschichte der DDR im Museum aufgearbeitet wird und welche Bezugspunkte zum Westen Deutschlands bestehen.
7. Foto 1 und 4: Es wird immer wieder diskutiert, ob die DDR ein Unrechtsstaat war. Weshalb wollen manche Menschen nicht von einem Unrechtsstaat sprechen, andere schon, und warum ziehen manche den Begriff „SED-Diktatur“ vor?
8. Foto 5: Sammelt Fakten über das Leben und Wirken von Erich Mielke und Erich Honecker. Worum ging es im Prozess, der nach der Wiedervereinigung gegen sie geführt wurde? Weshalb wurden sie angeklagt und verurteilt?
9. Foto 6: Auf dem Foto spielt die CDU auf die Vereinigung von SPD und KPD zur SED an, Demgegenüber verwies die SPD auf die Vergangenheit der CDU und der Vorgängerparteien der FDP als Blockparteien der SED. Bis heute ist der Umgang mit der DDR-Geschichte in den neuen Bundesländern politisch brisant. Arbeitet wiederkehrende Argumente in dieser Debatte heraus.

Rechercheaufgabe I: Die Abgrenzungsbemühungen der Parteien zu ihrer DDR-Geschichte wirken bis heute nach (vgl. Aufgabe 9). Analysiert die Wahl in Thüringen 2019 und die Probleme der Regierungsbildung 2020. Untersucht, welche Auswirkungen die jeweiligen Abgrenzungsbemühungen für die Regierungsbildung noch 30 Jahre nach der Wiedervereinigung haben. Welche Argumente werden in der Debatte vorgebracht und wie werden sie gebraucht? Bewertet die Plausibilität der Argumente und beachtet dabei die biografische Herkunft der/des jeweiligen Protagonist*in.

Rechercheaufgabe II: Die Malerin und Bürgerrechtlerin Bärbel Bohley hat einmal im Hinblick zur Aufarbeitung des DDR-Unrechts gesagt: „Wir wollten Gerechtigkeit und bekamen den Rechtsstaat.“ Welche Erfahrung wollte sie mit diesem Satz zum Ausdruck bringen? Diskutiert, was „rechtsstaatliche Aufarbeitung“ bedeutet. Nehmt dabei Rücksicht auf zentrale Rechtsgrundsätze wie „Rückwirkungsverbot“ oder „Unschuldsvermutung“.

Rechercheaufgabe III – weiterführende Stunde für die ganze Klasse: Das große Foto zeigt die Demontage des Lenin-Denkmal in Berlin. Recherchiert, wer Lenin war, und überlegt, warum ihm ein so großes Denkmal gewidmet wurde. Seht dann gemeinsam den Film „Good Bye, Lenin“, in dem die Demontage des Denkmal eine entscheidende Rolle spielt. Diskutiert den Film.



Weiterführende Materialien zu den Fragen findet Ihr hier:
<https://sites.google.com/umbruch-ost.de/modul3/startseite>

SCHÜLER*INNEN WERDEN ZU EXPERT*INNEN

TAFEL 8: AUFBRÜCHE

1. Großes Foto, Fotos 2, 3, 4 und Text: Beschreibt die Hintergründe und Folgen des Umzugs vieler Menschen aus den neuen in die alten Bundesländer.
.....
2. Text: Vergleicht die Wanderungsbewegungen von Ost nach West und von West nach Ost. Welche Bevölkerungsgruppen waren nach 1990 besonders mobil, welche weniger? Erörtert die Folgen für die Regionen.
.....
3. Foto 1: Viele Menschen aus dem Osten zogen nicht in die westlichen Bundesländer um, sondern nahmen lange Pendelwege auf sich. Täglich oder wöchentlich pendelten sie zwischen Arbeit und Zuhause. Recherchiert die Gründe des Pendelns und überlegt, welche Auswirkungen es auf die Arbeitslosenstatistik hat.
.....
4. Videos 1 und 2: Untersucht mithilfe der Zeitzeug*innenberichte, welche Herausforderungen Umzüge in den Westen bzw. Osten darstellten und was die Menschen später dazu bewegte, wieder in ihre alte Heimat zurückzuziehen.
.....
5. Foto 5: Das Foto zeigt Rückkehrwillige, die innerhalb der Kampagne „Chemnitz zieht an“ in ihre alte Heimat zurückkehrten. Recherchiert zu dieser Kampagne: War/Ist sie erfolgreich? Wen erreicht/e sie? Warum setzt man weniger auf (neu) Zuziehende oder Migrant*innen als auf Rückkehrer*innen?
.....

Rechercheaufgabe I: Seht euch Detlev Bucks Film „Wir können auch anders“ an. Diskutiert, inwieweit Aufbrüche in der Zeit nach der Wiedervereinigung darin vorkommen.
.....

Rechercheaufgabe II: Was bedeutet „Dritte Generation Ostdeutschland“? Was spricht für, was gegen dieses Konzept? Würdet ihr euch in der dritten Generation noch nach Ost und West zuordnen?
.....



Weiterführende Materialien zu den Fragen findet Ihr hier:
<https://sites.google.com/umbruch-ost.de/modul3/startseite>

SCHÜLER*INNEN WERDEN ZU EXPERT*INNEN

TAFEL 9: ABWICKLUNG

1. Video 1: Welche Bedeutung hatte die „Zonenrandförderung“ für westdeutsche Grenzgemeinden und welche Auswirkungen hatte ihr Wegfallen 1990 (zum Beispiel in Duderstadt)?
.....
2. Großes Foto und Text: Nach Marx wird der Mensch erst durch die Arbeit zum Menschen. Für viele Menschen in den östlichen Bundesländern hatte die Arbeit – im Vergleich zum Westen Deutschlands besonders hohe Bedeutung. Diskutiert die Gründe dafür. Was bedeutete die Abwicklung von Betrieben für die ehemaligen Arbeiter*innen?
.....
3. Foto 2: In den 1980er Jahren wurde zunehmend deutlich, dass die DDR-Industrie marode war und oft auf Verschleiß produzierte. Weshalb konnte sie trotzdem noch lange Produkte exportieren und warum brach das Kartenhaus 1990 weitgehend zusammen?
.....
4. Fotos 3 und 4: Recherchiert die Arbeitslosenquoten seit 1990. Betrachtet die gesamtdeutsche Entwicklung sowie diejenige in Ost- und Westdeutschland einzeln. Arbeitet Relationen heraus. Zieht zusätzlich die Informationen zu den Wanderungsbewegungen und den Pendler*innen von Tafel 8 heran. Wie verändern diese Aspekte die Interpretation der statistischen Daten? (Nutzt auch die Statistiken auf den Ergänzungstabellen.)
.....
5. Foto 5: Recherchiert: Was war das Gemeinschaftswerk „Aufschwung Ost“ und warum war es – anders als der Name nahelegt – ein gesamtdeutsches Projekt?
.....
6. Foto 6: Informiert euch über die Situation der sogenannten Vertragsarbeiter*innen in der DDR. Wie sahen die rechtlichen Regelungen zu ihrem Verbleib bzw. ihrer Rückkehr nach der Wiedervereinigung aus?
.....
7. Video 2: Erläutert, was die Wiedervereinigung für die Berufsbiografien der Gesprächspartner*innen, die damals 30 Jahre alt waren, bedeutete.
.....

Rechercheaufgabe I: Schaut euch Birgit Weyhes Comic-Roman „Madgermanes“ an. Wählt eine der porträtierten Personen aus und erzählt ihre Biografie und ihre Erfahrungen exemplarisch nach.
.....

Rechercheaufgabe II: Schreibe einen Aufsatz zur wechselvollen Geschichte der Uhrenherstellung in Glashütte (Sachsen).
.....



Weiterführende Materialien zu den Fragen findet Ihr hier:
<https://sites.google.com/umbruch-ost.de/modul3/startseite>

SCHÜLER*INNEN WERDEN ZU EXPERT*INNEN

TAFEL 10: TREUHAND

1. Großes Foto: Das Foto zeigt ein selbstgefertigtes Transparent vor einer Kaligrube in Thüringen. Was sagt das Foto aus? Recherchiert die Hintergründe, insbesondere das Schicksal des Kalibergbaus in den neuen Bundesländern und die Rolle der Treuhand dabei. Ordnet das Foto von 1990 zeitlich in die Abläufe ein.

2. Video 1: Schaut euch das Video zur Treuhandanstalt an. Was war die Aufgabe der Treuhand? Was war problematisch?

3. Text: Worin sind sich Kritiker*innen und Verteidiger*innen der Treuhand einig? Wann und von wem wurde sie gegründet? Was bedeutete die plötzliche Währungsumstellung für die Betriebe?

4. Foto 1: Findet heraus, weshalb die Treuhand den Produktionsstopp des PKW Wartburg anordnete. Hatte die Blockade der Autobahn Erfolg?

5. Foto 2: Als Beispiel einer gelungenen Überführung eines DDR-Betriebes in die Marktwirtschaft gilt das Optik-Werk in Jena. Recherchiert die Geschichte dieses Unternehmens. Seht euch medienkritisch zeitgenössische Berichte an.

6. Foto 3: Recherchiert die Hintergründe der Ermordung des Treuhandpräsidenten Karsten Rohwedder. Wer war Karsten Rohwedder, welche Aufgaben hatte er als Chef der Treuhand und wer waren die vermutlichen Täter? Was war die RAF?

7. Foto 4: Die Treuhand wurde vielfach für die Abwicklung der ostdeutschen Industrie verantwortlich gemacht. Das Foto zeigt drastisch das Maß der Ablehnung, die der Treuhand in vielen Regionen entgegenschlug. Geht der Frage nach, wie die euphorische Stimmung der Wiedervereinigung so schnell umschlagen konnte.

8. Text: Medienkritische Analyse: Vergleicht, wie das Ende des Kalibergbaus in Ostdeutschland in den Artikeln der Zeitschrift Capital und im Neuen Deutschland dargestellt wird. Ordnet beide Presseerzeugnisse dazu quellenkritisch ein. Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Ausrichtung der Zeitungen: Welche Übereinstimmungen und welche Unterschiede in der Darstellung findet ihr? Was ist besonders bemerkenswert?

9. Foto 5: Wofür demonstrieren die Hennigsdorfer Stahlwerker 1992 in Berlin vor der Treuhand? Recherchiert die Geschichte dieser Privatisierung.

10. Foto 6: Recherchiert die Geschichte des Waschmittelwerks Genthin und die Rolle der Treuhand dabei. Wie ging die Geschichte ab 2009 weiter?

11. Video 2: Seht euch das „Generationengespräch“ an und notiert stichpunktartig zentrale Themen der Gespräche. Klärt auf, was euch unklar ist.

Rechercheaufgabe: Bischofferode ist zur Chiffre für die Problematik der Treuhand geworden. Rekonstruiert die Entwicklung des Kalibergbaus im Osten Deutschlands und bezieht die Zeit vor 1990 mit ein. Diskutiert, inwiefern der Fall Bischofferode mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft vereinbar ist.

(z.B. als Aufgabe für „Jugend debattiert“): Organisiert eine Podiumsdiskussion zum Thema „Soll ein Untersuchungsausschuss zur Treuhand eingerichtet werden oder nicht?“



Weiterführende Materialien zu den Fragen findet Ihr hier:
<https://sites.google.com/umbruch-ost.de/modul3/startseite>

SCHÜLER*INNEN WERDEN ZU EXPERT*INNEN

TAFEL 11: FRAUEN

1. Zusatztafeln: Vergleiche die Beschäftigungsquoten der Frauen in Ost- und Westdeutschland anhand der Statistiken. Beziehe gesellschaftliche und wirtschaftliche Voraussetzungen im geteilten Deutschland in die Debatte ein.
2. Video 1: Wie wird die Rolle von „Ost-Frauen“ in der Politik dargestellt? Recherchiere, in welchen Ministerien sie vertreten waren/sind. Achte auf ihre Präsenz in den als besonders einflussreich geltenden Ministerien Finanzen, Wirtschaft und Verkehr.
3. Video 2: Rekapituliere die Aussagen der Zeitzeug*innen zu den unterschiedlichen Frauen-Rollen in Ost und West und den Erfahrungen nach der Wiedervereinigung.
4. Großes Foto: Frauen waren im ostdeutschen Bergbau vorwiegend in der Verwaltung tätig. In den 1990ern unterstützten sie ihre hungerstreikenden Männer in Bischofferode, indem sie zusätzlich zu ihrer Arbeit deren Schichten unter Tage übernahmen. Dennoch ist von der Rolle der Frauen in Bischofferode kaum die Rede – vor allem der Hungerstreik der Männer bleibt in Erinnerung. Diskutiere, welche Bedeutung „typisch männliche“ und „typisch weibliche“ Berufe heute haben und wie relevant Geschlechterstereotype für euch sind.
5. Foto 2: Recherchiere, welche Rolle der Paragraph 218 in der Debatte über Abtreibungen nach der Wiedervereinigung spielte. Erkläre, warum die Debatte Anlass für Empörung bei ostdeutschen Frauen gab.
6. Foto 6: Porträtiere die beiden abgebildeten Politikerinnen mit ostdeutschem Hintergrund. Stelle beide in Form eines tabellarischen Lebenslaufs vor.
7. Fotos 1, 3, 4, 5: Diskutiere folgende Aussage: In der DDR gingen prozentual mehr Frauen einer Beschäftigung nach, weil dort mehr Gleichberechtigung herrschte.

Rechercheaufgabe: Mit Dr. Angela Merkel ist zum ersten Mal eine Frau Bundeskanzler*in in Deutschland inne. Seit der Friedlichen Revolution war sie politisch aktiv. Vor ihr nahm lediglich Prof. Dr. Rita Süßmuth, als Bundestagspräsidentin, eines der drei höchsten Staatsämter der Bundesrepublik wahr. Vergleiche den Lebensweg beider Frauen. Wie agierten sie und welche Erfahrungen machten sie in der Politik? Vergleiche dies mit dem Werdegang der Feministin Alice Schwarzer, die kein politisches Amt innehat, aber als Publizistin sehr einflussreich ist. Gehe der Frage nach, ob und wie die drei Frauen ihr Geschlecht in der Politik thematisieren. Untersuche ihre Einstellung zu Quotenregelungen und finde heraus, wie sie mit Herabsetzungen ihrer Person umgehen.



Weiterführende Materialien zu den Fragen findet Ihr hier:
<https://sites.google.com/umbruch-ost.de/modul3/startseite>

SCHÜLER*INNEN WERDEN ZU EXPERT*INNEN

TAFEL 12: SANIERUNG

1. Großes Foto, Foto 1: Beide Fotos zeigen die historische Altstadt Quedlinburgs. Sucht weitere Fotos heraus, die die geschichtsträchtige Stadt vor 1989 zeigen.
.....
2. Video 1: Womit hatten die Wohnungsverwaltungen nach 1990 zu kämpfen? Notiert stichpunktartig.
.....
3. Text: „Bei vielen Menschen ist die Erinnerung an die mausgraue Tristesse des DDR-Alltags mehr und mehr verblasst.“ Rekonstruiert einige Vorher-Nachher-Eindrücke mithilfe der Fotos auf welt.de. Versucht euch zu erklären, warum der schlechte Zustand der Städte weithin in Vergessenheit geriet.
.....
4. Foto 2 und Text: Die Universitätsstadt Halle ist ein gutes Beispiel für die im Text beschriebene Entwicklung. Im Zweiten Weltkrieg blieb die einst reiche Stadt weitgehend unzerstört. Im Sozialismus verfiel die Altstadt, stattdessen wurden Neubaugebiete errichtet. Recherchiert die Bevölkerungsentwicklung Halles von 1945 bis heute. Betrachtet auch baulichen Verfall und Sanierung in diesem Zeitraum.
.....
5. Foto 3: Recherchiert die Geschichte der Mainzer Straße im Berliner Bezirk Friedrichshain.
.....
6. Foto 4: Der Potsdamer Platz war in den 1920er Jahren einer der verkehrsreichsten Plätze Europas und während der Teilung Berlins eine Brache. Nach 1990 wurde er zu einem Hotspot der Stadt. Versucht, Fotos oder Zeichnungen des Platzes um 1929, 1989 und 2009 zu finden.
.....
7. Foto 5: Neben den zerfallenden Städten waren auch die maroden Verkehrsverbindungen Ostdeutschlands ein Problem. Rekonstruiert zentrale Vorhaben der nunmehr 17 Verkehrsprojekte „Deutsche Einheit“. Der Verkehrsentwicklung stehen auch Streckenstilllegungen gegenüber. Recherchiert die Entwicklung der Bahnstrecken in einem ostdeutschen Bundesland eurer Wahl seit 1994.
.....
8. Foto 6: Der Wiederaufbau der Frauenkirche in Dresden, jener des Stadtschlusses und der Garnisonskirche in Potsdam sowie der Neubau des Berliner Stadtschlusses wurden kontrovers diskutiert. Rekonstruiert anhand eines Bauwerks die Argumente für und gegen eine solche Rekonstruktion.
.....
9. Video 2: Seht euch das „Generationengespräch“ an und notiert stichpunktartig zentrale Themen der Gespräche.
.....

Rechercheaufgabe I: Nicht nur auf den Osten Deutschlands hatte die Wiedervereinigung Auswirkungen, sondern auch auf den westlichen Teil und insbesondere Westberlin. Es setzte ein Verdrängungswettbewerb auf verschiedenen Ebenen ein. Zeichnet diese Entwicklung nach, die insbesondere auch sogenannte Gastarbeiterkinder betraf.
.....

Rechercheaufgabe II: Die Stadt Halle an der Saale hatte auch den Beinamen „Diva in grau“. Geht der Bedeutung dieses Titels nach. Recherchiert die Geschichte des gleichnamigen Fotobuches von Helga Paris. Leih euch nach Möglichkeit das Buch aus und verfasst einen Aufsatz. Versucht, den Bildern aus den 1980er Jahren aktuelle Fotos von Halle gegenüberzustellen. Nutzt dazu eine Klassenfahrt oder recherchiert im Internet.
.....



Weiterführende Materialien zu den Fragen findet Ihr hier:
<https://sites.google.com/umbruch-ost.de/modul3/startseite>

SCHÜLER*INNEN WERDEN ZU EXPERT*INNEN

TAFEL 13: VERLUSTE

1. Großes Foto: Was ist auf dem Bild zu sehen? Überlegt, wie das Foto in Zusammenhang mit dem Titel der Tafel „Verluste“ gebracht werden kann.
.....
2. Text: Gerhard Gundermann, Liedermacher und Baggerfahrer im Braunkohlebergbau, beschreibt seine ambivalenten Gefühle in der Zeit nach der Wiedervereinigung in seinem Lied „Straße nach Norden“. Einerseits scheint manches besser zu werden, andererseits brechen vertraute Strukturen, wie z. B. der Braunkohletagebau, zusammen. Hört euch das Lied an. Beschreibt die Ambivalenz von Verlust und Neubeginn, die im Lied zum Ausdruck kommt.
.....
3. Video 1: Unterscheidet drei Kategorien bildender Künstler*innen in der DDR. Ordnet die genannten Personen zu.
.....
4. Fotos 1, 2, 3: Warum hängen viele Menschen noch an den Büchern, die es in der DDR gab? Recherchiert, wie viele öffentliche Bibliotheken in der DDR existierten. Was passierte nach der Wiedervereinigung mit vielen von ihnen?
.....
5. Foto 4: Was war das Thema der Ausstellung 1999 in Weimar? Recherchiert, welche Kritik an der Ausstellung vorgebracht wurde.
.....
6. Foto 5: Wer war Christa Wolf und was wurde an ihr kritisiert?
.....
7. Foto 6: Wie hat sich das kulturelle Angebot in den neuen Bundesländern im Vergleich zu der Zeit vor der Wiedervereinigung verändert? (Wenn möglich, befragt dazu Zeitzeug*innen.)
.....
8. Video 2: Welche positiven Aspekte der DDR-Zeit heben die Protagonist*innen in dem Video hervor?
.....

Rechercheaufgabe: Erarbeitet euch aus Judith Schalanskys Buch „Verzeichnis einiger Verluste“ das Vorwort und eine der Erzählungen – „Der Palast der Republik“ oder „Hafen von Greifswald“ (für Lesebegeisterte auch ihren Roman „Der Hals der Giraffe“). Geht in einem Essay der Frage nach, wie ihre Protagonist*innen mit den Verlusten umgehen, die sie erfahren.
.....



Weiterführende Materialien zu den Fragen findet Ihr hier:
<https://sites.google.com/umbruch-ost.de/modul3/startseite>

SCHÜLER*INNEN WERDEN ZU EXPERT*INNEN

TAFEL 14: OSTALGIE

1. Großes Foto: Was ist auf dem Bild zu sehen? Wie steht das Dargestellte im Zusammenhang mit dem Titel der Tafel „Ostalgie“? Vermutet, wie alt das Foto ist und ob „Ostalgie“ heute noch aktuell ist.

Ein Begriff „Westalgie“ ist ungebräuchlich. Was könnte man sich aber unter Westalgie vorstellen und wer könnte sie haben?

2. Video 1: Der Westdeutsche Hans-Jürgen Krieger war nach der Friedlichen Revolution Leiter beim ehemaligen DDR-Unternehmen „Rotkäppchen“. Recherchiert weitere typische DDR-Produkte, die heute immer noch erhältlich sind.
-

3. Text: Im Text wird stark mit Metaphern gearbeitet, zum Beispiel „der aufgeblasene Westler“ und „der bodenständige Ostler“. Begründet die Entstehung solcher Zuschreibungen und überlegt, ob sie heute noch gebräuchlich sind.
-

4. Foto 1: Was ist auf dem Foto zu sehen? Warum war das Aufhängen der Flagge mit Hammer, Zirkel und Ährenkranz nach der Wiedervereinigung eine Provokation?
-

5. Foto 2: Auf dem Foto sind bekannte Musiker aus der DDR zu sehen. Hört euch einige Lieder der Bands an. Könnt ihr Gründe dafür finden, weshalb diese Bands in manchen Kreisen heute populärer sind, als sie es in der DDR waren?
-

6. Foto 3: Die Messe Ostpro findet bis heute regelmäßig statt. Wie könnt ihr euch erklären, dass diese Produkte heute noch so gefragt sind?
-

7. Foto 4: Sammelt nostalgische Klischees über die DDR, die auf „Ostalgie-Partys“ auftauchen könnten, und versucht abzugleichen, was dabei oftmals ausgeblendet wird. Überlegt, weshalb die Vergangenheit manchen Älteren unabhängig von Ost oder West heute so rosig erscheint.
-

8. Foto 5: Auf dem Foto ist ein Trabant zu sehen, das Auto der DDR. Mittlerweile hat es Kultstatus erlangt. Recherchiert, was das Auto so besonders machte.
-

9. Foto 6: Recherchiert, wo Groß Kiesow liegt. Was könnte mit dem Graffiti gemeint sein?
-

10. Video 2: Seht euch das „Generationengespräch“ an und notiert stichpunktartig zentrale Themen der Gespräche. Besprecht, was euch unklar ist. In welchem Zusammenhang kennt ihr den Ausdruck „Früher war alles besser“?
-

Rechercheaufgabe: Versetzt euch gedanklich in die Zeit der Wiedervereinigung. Ihr könnt euch vorstellen, dass ihr Bürger*innen der DDR wart oder in Westdeutschland gelebt habt. Schreibt einen Tagebucheintrag: Worauf freut ihr euch im wiedervereinten Deutschland und was werdet ihr vermissen?



Weiterführende Materialien zu den Fragen findet Ihr hier:
<https://sites.google.com/umbruch-ost.de/modul3/startseite>

SCHÜLER*INNEN WERDEN ZU EXPERT*INNEN

TAFEL 15: RECHTSRADIKALISMUS

1. Text: Im Text wird beschrieben, dass nach 40 Jahren antifaschistischer Erziehung in der DDR nach der Wiedervereinigung rechtsradikale Haltungen und Handlungen unübersehbar präsent waren. Wie erklärt ihr euch das?
.....
2. Großes Foto, Video 1, Fotos 1 und 2: Martin Dulig, heute stellv. Ministerpräsident in Sachsen, beschreibt die erstarkende rechtsradikale Szene in den 1990er Jahren. Welche Aspekte haben das Erstarken des Rechtsextremismus im wiedervereinigten Deutschland begünstigt? Was wurde ihm entgegengesetzt? Was war das besondere Konzept von „Jugend für Jugend“? Wie groß ist die Strahlkraft des Netzwerks für Demokratie und Courage heute?
.....
3. Foto 3: Das Foto zeigt ein von einem Brandanschlag zerstörtes Zimmer eines Asylbewerberheims in Mecklenburg-Vorpommern. Es gibt allerdings auch rechte Gewalt im Westen Deutschlands. Recherchiert zu den Anschlägen in Mölln und Solingen.
.....
4. Foto 4: Auf der Demonstration werden Schilder mit Städtenamen gezeigt. Recherchiert exemplarisch, auf welche Vorfälle dort Bezug genommen wird. Vielleicht ist eure Stadt auch dabei?
.....
5. Foto 5: Immer wieder wird darüber debattiert, ob rechtsextreme Parteien wie die NPD verboten werden sollen. Solange sie nicht verboten sind, genießen auch sie Demonstrationsfreiheit. Recherchiert, woran die NPD-Verbotsbemühungen bislang scheiterten. Findet Argumente für und gegen ein Verbot.
.....
6. Foto 6: Das Graffiti „Gedanken kann man nicht verbieten“ weist darauf hin, dass auch Verbote kein Patentrezept gegen Rassismus und Rechtsextremismus sind. Was ist für euch der beste Weg, den Rechtsextremismus zu bekämpfen?
.....
7. Video 2: Seht euch das „Generationengespräch“ an. Wie argumentieren die Zeitzeug*innen hinsichtlich der Frage, warum es in den neuen Ländern mehr Ausländerfeindlichkeit und Rechtsextremismus gibt? Für wie plausibel haltet ihr die Argumentationen?
.....

Rechercheaufgabe: Lest die beiden Bücher von Moritz von Uslar und Manja Präkels. Beide berichten über Erfahrungen in der brandenburgische Kleinstadt Zehdenick. Welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede stellt ihr fest?
.....



Weiterführende Materialien zu den Fragen findet Ihr hier:
<https://sites.google.com/umbruch-ost.de/modul3/startseite>

SCHÜLER*INNEN WERDEN ZU EXPERT*INNEN

TAFEL 16: JUGENDKULTUREN

1. Text: Informiert euch am Beispiel der Punks über Jugendkulturen in Ost- und Westdeutschland. Findet heraus, welche Merkmale sie aufweisen und vergleicht sie miteinander.
.....
2. Video 1: Welche neuen Möglichkeiten eröffneten sich für Jugendliche auch abseits der großen Städte nach der Wiedervereinigung? Rekapituliert die Geschichte von „Tokio Hotel“.
.....
3. Video 2: Klärt, welche Generation als „Generation Wende“ bezeichnet wird, und beschreibt sie.
.....
4. Großes Foto: Informiert euch über die Loveparade und überlegt, welche Bedeutung sie für die Jugend in den 1990ern hatte.
.....
5. Foto 5: Die „Jugendweihe“ hatte ihre Wurzeln in der Arbeiterbewegung zu Beginn des 20. Jahrhunderts und war ein Gegenentwurf zur Konfirmation/Kommunion. Wie entwickelten sich diese Passageriten in Ost- und Westdeutschland und was ist seit der Wiedervereinigung zu beobachten?
.....
6. Fotos 1, 2, 3, 6: Vergleicht die Jugendkulturen der 1990er, wie sie auf der Tafel abgebildet sind, mit eurer eigenen Lebenswelt. Welche Gemeinsamkeiten, welche Unterschiede könnt ihr erkennen?
.....

Rechercheaufgabe: Verfasst einen kreativen Text (Tagebucheintrag, Brief etc.) aus der Perspektive eines Jugendlichen in der Zeit der Wiedervereinigung. Berichtet von euren Erlebnissen und Erfahrungen.
.....



Weiterführende Materialien zu den Fragen findet Ihr hier:
<https://sites.google.com/umbruch-ost.de/modul3/startseite>

SCHÜLER*INNEN WERDEN ZU EXPERT*INNEN

TAFEL 17: VEREINT

1. Großes Foto, Foto 2: Die Bilder zeigen Bundeswehrosoldaten bei der Bekämpfung der Oderflut. Ordnet ein, was der Einsatz der Bundeswehr im Inneren, hier an der Ostgrenze Deutschlands zu Polen, historisch bedeutete und wie er die Wahrnehmung der Bundeswehr veränderte.
.....
2. Video 1 und Text: Das Oderbruch wurde am Ende doch nicht überflutet. Recherchiert zum Oderbruch. Weshalb ist es von einer Überflutung besonders bedroht?
.....
3. Foto 1: Das Foto zeigt die überflutete Ernst-Thälmann-Siedlung nahe Ziltendorf in Brandenburg. Rekonstruiert die Abläufe der Überflutung.
.....
4. Foto 3: Überschwemmungen kennen keine Landesgrenzen. Recherchiert, welche Grenzgebiete von den Fluten betroffen waren. Wie funktionierte die Zusammenarbeit über die Staats- und Ländergrenzen hinweg?
.....
5. Foto 4: Die historische Altstadt Dresdens stand unter Wasser. Überflutungen häufen sich und werden stärker. Erforscht die Ursachen von Hochwassern von der Kanalisierung von Flüssen bis hin zum Klimawandel und macht die Mechanismen am Beispiel Dresdens und Passaus deutlich.
.....
6. Fotos 5 und 6: Solidarität. Nicht nur bei der unmittelbaren Katastrophenhilfe standen die Menschen aus Ost und West zusammen, sondern auch danach war die Solidarität beeindruckend. Rekonstruiert, wie die Flut verbindend wirkte.
.....
7. Video 2: Als was verstehen sich die Interviewten selbst – Ossi oder Wessi? Wie würdet ihr euch zuordnen, wie eure Eltern?
.....



Weiterführende Materialien zu den Fragen findet Ihr hier:
<https://sites.google.com/umbruch-ost.de/modul3/startseite>

SCHÜLER*INNEN WERDEN ZU EXPERT*INNEN

TAFEL 18: NACHBARN

1. Großes Foto: Weshalb fielen am 21.12.2007 die Grenzkontrollen zwischen Deutschland und Polen weg? Wo fielen sie noch weg?
.....
2. Text: Der Text stellt heraus, dass Deutschland zum ersten Mal mit allen Nachbarn im Frieden lebt und vermutet, dass dies mit der europäischen Einigung zu tun hat. Was versteht man unter europäischer Einigung? Welche Länder sind damit gemeint, welche (noch) ausgeschlossen?
.....
3. Video 1, Foto 1: An der Grenze zu Polen zeigt sich einerseits das hässliche Gesicht Deutschlands. Es finden sich andererseits aber auch zahlreiche sympathische grenzüberschreitende Perspektiven. Recherchiert, was Slubfurt ist, welchen Vorurteilen sich die Initiative ausgesetzt sieht und wie sie versucht, sie zu abzubauen.
.....
4. Foto 2: Die Oder-Neiße-Grenze zwischen der DDR und Polen wurde von der DDR als „Friedensgrenze“ bezeichnet. Weshalb wurde dieser Begriff gewählt?
.....
5. Fotos 3 und 4: Welche Sorgen und Ängste waren in den 1990er Jahren angesichts der Grenzöffnung bei vielen Brandenburger*innen verbreitet?

Welche Formen der grenzüberschreitenden Kriminalität treten an der deutsch-polnischen Grenze auf und wie versuchen ihr beide Länder zu begegnen?
.....
6. Foto 5: Recherchiert: Welche Waren sind auf den „Polenmärkten“ in den Grenzstädten besonders begehrt?
.....
7. Foto 6: Notiert in fünf Stichworten, was das Besondere an der Universität Viadrina ist.
.....
8. Video 2: Was berichten Ostdeutsche von ihren Reisen in die sozialistischen Bruderländer? Welche Erfahrungen machen ältere und jüngere Diskutierende heute? Wie erklären die Älteren, dass ihnen Begriffe wie „Heimat“ viel bedeuten? Wie steht ihr zu den diskutierten Fragen?
.....

Rechercheaufgabe I: Mit dem Begriff „Weimarer Dreieck“ wird die polnisch-deutsch-französische Zusammenarbeit bezeichnet. Alte Feinde wurden hier zu Partnern und Freunden. Welche Gräben mussten im Weimarer Dreieck überwunden werden und welche Ausstrahlung erhofft man sich von dem Format auf Europa?
.....

Rechercheaufgabe II: Seit einigen Jahren wird deutlich, wie sehr die deutsche Grenzregion von den polnischen Nachbarn profitiert. Arbeitet einige Beispiele heraus.
.....



Weiterführende Materialien zu den Fragen findet Ihr hier:
<https://sites.google.com/umbruch-ost.de/modul3/startseite>

SCHÜLER*INNEN WERDEN ZU EXPERT*INNEN

TAFEL 19: UNVOLLendet

1. Großes Foto und Text: Unzufriedenheit vieler Menschen und hohen Wahlergebnisse der AfD, sind derzeit ein Kennzeichen der ostdeutschen Länder. Dabei könnte man sagen, dass die Stimmung schlechter ist als die wirtschaftliche Lage. Welche Erklärungsmöglichkeiten gibt es für die Unzufriedenheit insbesondere auch der älteren Generation?
.....
2. Videos 1 und 2: Wie fühlen sich 30- und 60-Jährige hinsichtlich von Ost-West-Stereotypen? Gibt es auch berechtigte Vorurteile? Wie geht es der „Dritten Generation Ostdeutschland“? Wie ist die Lage?
.....
3. Fotos 1 und 2: Die AfD trat 2019 in ostdeutschen Bundesländern mit der Forderung auf, die Wende vollenden zu wollen. Versucht zu erklären, wie es der AfD gelingen kann, sich als „Vollender der Wende“ zu stilisieren. Wie nahmen zahlreiche Bürgerrechtler*innen, die die Friedliche Revolution wesentlich gestalten, zu diesem Anspruch Stellung?
.....
4. Foto 3: Recherchiert die Hintergründe des Mordanschlags von Halle 2019. Bei all dem Grauen der Tat gibt es auch hier Gesten von Menschlichkeit und Nächstenliebe. Erkundet, wie der Besitzer des Imbisses reagierte und wie der Ministerpräsident des Landes bei der Wiedereinweihung des Geschäfts agierte.
.....
5. Fotos 4 und 5: Verdeckt die Erläuterungen zu den Bildern und lasst die Teilnehmenden der Führung raten, ob die Fotos im Osten oder im Westen Deutschlands aufgenommen wurden.
.....
6. Foto 6: Fachkräfte sind rar, auch im Osten Deutschlands. Recherchiert in eurem Landkreis das aktuelle Verhältnis von Menschen, die einen Ausbildungsplatz suchen, zu freien Ausbildungsplätzen.
.....

Rechercheaufgabe: Sucht euch einen Bereich, in dem die Wiedervereinigung eurer Ansicht nach noch unvollendet ist. Beschreibt einige Schritte, die auf dem Wege der Annäherung noch getan werden könnten.
.....



Weiterführende Materialien zu den Fragen findet Ihr hier:
<https://sites.google.com/umbruch-ost.de/modul3/startseite>

SCHÜLER*INNEN WERDEN ZU EXPERT*INNEN

TAFEL 20: ZWISCHENFAZIT

1. Video: Im „Generationengespräch“ blicken die Gesprächspartner*innen zurück auf Ereignisse ihres Lebens und erzählen, was sie für sie bedeuten. Überlegt, was ihr in 30 Jahren über die jetzige Zeit erzählen werdet. Über welche Ereignisse werdet ihr sagen können: „Ich bin dabei gewesen“?
.....
2. Für die vorliegende Ausstellung besonders bedeutsam ist die Zeit, die die hier dargestellte Epoche überhaupt erst möglich gemacht hat: die Zeit von Aufbruch und Einheit 1989/90. Hierzu hat die Bundesstiftung Aufarbeitung ein Web-Portal erstellt. Besucht dieses Portal, beschäftigt euch mit den Jahren 1989/90 und werdet auskunftsfähig zur Vorgeschichte dieser Ausstellung. Auch didaktisches Begleitmaterial ist dort abrufbar. www.deutsche-einheit-1990.de
.....



Weiterführende Materialien zu den Fragen findet Ihr hier:
<https://sites.google.com/umbruch-ost.de/modul3/startseite>

Name(n):

Klasse:

Tafel:

Schüler*innen werden zu Expert*innen – Antwortbogen

Trage in der ersten Spalte jeweils die Nummer der Frage in das Kästchen, die Du auf den nebenstehenden Zeilen beantwortest.

ERGÄNZUNGSTAFELN

VARIANTE OSTDEUTSCHE BUNDESLÄNDER

1. Erarbeitet euch die Ausstellung z. B. mithilfe des Quiz.

2. Findet Themen in der Ausstellung, die euch interessieren, und bildet Zweier-/Dreier-Teams zu diesen Themen.

3. Recherchiert die geschichtliche Entwicklung bezüglich dieses Themas in eurer Region.

- Wie war es z. B. mit der Sanierung? Wie sah die Stadt früher aus, was hat sich in den letzten 30 Jahren verändert?
- Wie war das mit der Treuhand? Welche Betriebe gab es früher in eurer Region und was ist aus ihnen und den Menschen, die dort gearbeitet haben, geworden?
- Wie wurde die Wiedervereinigung von den Einheimischen erlebt? Wohin gingen die ersten Reisen nach 1989?
- Wie entwickelte sich die Arbeitslosigkeit und was unternahmen Menschen, um nicht arbeitslos zu werden/bleiben?
- Welche Entwicklung gibt es hinsichtlich des Rechtsextremismus in eurer Region? Welche Initiativen gegen Fremdenfeindlichkeit gibt es?
- Was ist aus den Vertragsarbeiter*innen der DDR geworden und wohin pendeln die Menschen heute zur Arbeit?

Das sind nur einige Beispiele für Fragen, denen ihr nachgehen könnt.

4. Recherchiert in Archiven vor Ort (z. B. Stadtarchiv, Archive von Zeitungen). Fragt in Bezug auf Rechtsextremismus z. B. bei den Projekten von „Demokratie leben“ an, die es in fast jedem Landkreis gibt. Findet zum gewählten Thema geeignete Gesprächspartner*innen (Zeitzeug*innen). (Tipp: Fragt auch nach Fotos oder Dokumenten, die ihr kopieren könnt!) Wichtig ist, nicht nur eine Perspektive darzustellen. Versucht, euch mithilfe von Dokumenten und/oder Zeitzeug*innen ein möglichst facettenreiches Bild zu machen.

5. Nehmt die Gespräche mit Zeitzeug*innen möglichst auf. (Tipp: Ein Handy genügt dafür. Lasst euch die Erlaubnis zur Veröffentlichung des Videointerviews mit Unterschrift bestätigen!)

6. Gestaltet nun eure lokale Ergänzungstafel. Achtet darauf, dass keine „Bleiwüste“ entsteht – dass das Verhältnis von Bild und Text ausgewogen ist. Nutzt dazu die angebotenen Vorlagen!

7. Die Interviews mit Zeitzeug*innen könnt ihr schneiden, sodass ein drei- bis vierminütiges Video entsteht. Legt dieses auf dem Schulserver ab und erstellt einen QR-Code, den ihr auf eurer Ergänzungstafel platzieren könnt.

ERGÄNZUNGSTAFELN

VARIANTE WESTDEUTSCHE BUNDESLÄNDER

1. Erarbeitet euch die Ausstellung z. B. mithilfe des Quiz.
.....
2. Findet Themen in der Ausstellung, die euch interessieren, und bildet Zweier-/Dreier-Teams zu diesen Themen.
.....
3. Recherchiert, welche Bedeutung die Wiedervereinigung für eure Stadt hatte. Wie entwickelten sich z. B. die Arbeitslosenzahlen nach der Wiedervereinigung? Wer war von der Arbeitslosigkeit in besonderem Maße betroffen und weshalb? Findet, wenn möglich, Betroffene und interviewt sie als Zeitzeug*innen.
.....
4. Findet Erwachsene, die nach der Wiedervereinigung aus den ostdeutschen Bundesländern in eure Region gezogen sind. Interviewt sie als Zeitzeug*innen. Wie waren ihre Erfahrungen? Wie wurden sie aufgenommen? Welche positiven und welche negativen Erfahrungen haben sie gemacht? Denken sie daran, irgendwann in die alte Heimat zurückzukehren?
.....
5. Fragt auch die Kinder derer, die aus den ostdeutschen Bundesländern in eure Region gezogen sind. Fühlen sie sich als Ost- oder als Westdeutsche? Können sie mit der Unterscheidung etwas anfangen? Kann man der „3. Generation Ostdeutschland“ angehören, auch wenn man in einem der alten Bundesländer lebt?
.....
6. Recherchiert Beziehungen eurer Region zu Ostdeutschland. Wählt dafür z. B. die ostdeutsche Partnerstadt eurer Gemeinde. Recherchiert im Internet oder durch Befragung von Menschen, die schon dort waren (z. B. Bürgermeister*in, Stadtverordnete), wie sich eure Partnergemeinde entwickelt hat. Vergleicht das mit der Entwicklung in eurer Gemeinde. Arbeitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus.
.....
7. Recherchiert in Archiven – z. B. im Stadtarchiv, in Archiven von Lokalzeitungen – die Entwicklung des Rechtsextremismus in eurer Region seit der Wiedervereinigung. Gab es 1990 auch bei euch eine Zäsur in der Präsenz von Rechtsextremismus? Fragt z. B. bei den Projekten von „Demokratie leben“ an, die es in vielen Landkreisen gibt. Findet geeignete Gesprächspartner*innen (Zeitzeug*innen). (Tipp: Fragt auch nach Fotos oder Dokumenten.)
.....
8. Nehmt die Gespräche mit Zeitzeug*innen möglichst auf. (Tipp: Ein Handy genügt dafür. Lasst euch die Erlaubnis zur Aufzeichnung mit Unterschrift bestätigen!)
.....
9. Gestaltet nun eure lokale Ergänzungstafel. Achtet darauf, dass keine „Bleiwüste“ entsteht – dass das Verhältnis von Bild und Text ausgewogen ist. Nutzt dazu die angebotenen Vorlagen!
.....

Die Interviews mit Zeitzeug*innen könnt ihr schneiden, sodass ein drei- bis vierminütiges Video entsteht. Legt dieses auf dem Schulserver ab und erstellt einen QR-Code, den ihr auf eurer Ergänzungstafel platzieren könnt.

GESTALTUNG EINER VERNISSAGE ZUR AUSSTELLUNG

(Modul 5 setzt die Module 3 und 4 voraus.)

Überlegt, welche besonderen Ressourcen eure Schule zu einer Vernissage einbringen kann. So könnte z. B. der Seminarkurs Eventmanagement oder das Schulorchester/-band/-chor beteiligt werden. Nach der Führung durch die Ausstellung (Modul 3) soll eine Podiumsdiskussion mit Zeitzeug*innen, die z. B. bereits im Rahmen des Moduls 4 interviewt wurden, stattfinden.

1. Einige Teams erarbeiten sich die Ausstellung intensiv, indem sie zu Expert*innen des Themas je einer Tafel werden (Modul 3).
.....
2. Andere Teams erarbeiten Ergänzungstafeln (Modul 4). Überlegt, welche der interviewten Zeitzeug*innen zur Podiumsdiskussion eingeladen werden könnten. Diese sollte verschiedene Positionen zum Thema bieten. Ost und West, (europäisches) Ausland, unterschiedliche Geschlechter, unterschiedliche gesellschaftliche Positionen damals und heute, unterschiedliche Parteizugehörigkeiten etc.
.....
3. Organisiert eine Podiumsdiskussion. Legt ein oder mehrere Moderatorenpaare fest und bereitet Fragen an die Zeitzeug*innen vor, die ihr auf Moderatorenkarten festhaltet.
.....
4. Ladet andere Schulklassen, Eltern und die Öffentlichkeit (via Zeitung und soziale Medien) zur Vernissage ein.
.....
5. Besprecht mit der AG oder dem Seminarkurs Eventmanagement den Ablauf der Veranstaltung. Ein möglicher Ablauf wäre:
 - a) Begrüßung (z. B. Schulleiter*in, Bürgermeister*in, Schülervertretung)
 - b) Musikalische Begrüßung (evtl. thematisch passend)
 - c) Eröffnung der Ausstellung; Expertenteams stehen an ihren Tafeln und können Fragen beantworten.
 - d) Musikalisches Intermezzo
 - c) Podiumsdiskussion mit geladenen Zeitzeug*innen
 - d) Musikalischer Abschluss
 - e) Buffet
.....
6. Der Ablauf kann selbstverständlich auch in anderer Reihenfolge stattfinden.
.....
7. Dokumentiert die Veranstaltung, z. B. für die Schulhomepage.
.....

FINDE DEN SCHLÜSSEL!

Statistiken beschreiben, untersuchen und entschlüsseln.

Hinweise für Lehrkräfte

Welches Material liegt dem Unterrichtsvorschlag zugrunde?

Material	Inhalt	Ergänzender Hinweis
M 6-1	Methode „Eine Statistik beschreiben, untersuchen und entschlüsseln“	3 Din-A4-Seiten: 6-1-1 Methode (1 Seite), 6-1-2 tabellarisches Beispiel (1 Seite), 6-1-3 Tabelle als Kopiervorlage (1 Seite)
M 6-2	Ergänzung: „Was bedeuten %-Werte?“	Kann optional mit verteilt werden.
M 6-3	Drei Tafeln „Deutsch-deutsche Demographie“, „Generation Einheit“ sowie „Einstellungen in Ost & West“	Als gedruckte DIN-A1-Poster, Ausdruck oder digital verfügbar.
M 6-4	7 Gruppenarbeitsaufträge zur Erschließung einzelner Aspekte der Tafeln	Jeweils 1 Din-A4-Seite.
M 6-5	1 Spezialauftrag für besonders eigenständige und leistungsstarke Gruppen	1 Din-A4-Seite. Dieser Spezialauftrag kann auch für mehrere Gruppen verwendet werden.

Welche Kompetenzen erwerben die Schülerinnen und Schüler?

Der Umgang mit Statistiken gehört immer noch zu den im Unterricht zu wenig geübten Kompetenzen. Für Schülerinnen und Schüler sind die „bunten Graphiken“ daher häufig gar nicht oder nur schwer verständlich – Feinheiten, Unschärfen und Spannungen werden oftmals nicht erkannt.

Die drei Tafeln „Deutsch-deutsche Demographie“, „Generation Einheit“ sowie „Einstellungen in Ost & West“, die das Hamburger Unternehmen statista für die Ausstellung „Umbruch Ost. Lebenswelten im Wandel“ der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und des Beauftragten der Bundesregierung für die neuen Bundesländer erstellt hat, bieten somit eine gute Chance, diese zentralen Kompetenzen zu schulen. Eine Möglichkeit eröffnet der im Folgenden beschriebene arbeitsteilige Zugang mithilfe von Gruppenarbeitsaufträgen. Dieser ist von einer durchschnittlichen Lerngruppe einer 10. Klassenstufe (in der Regel Gymnasium/Realschule/Gesamtschule) in einer Doppelstunde zu leisten; für andere oder spezifisch ausgerichtete Lerngruppen ist der Zeitbedarf nach oben oder unten anzupassen.

Dabei

- erschließen die Schülerinnen und Schüler ausgewählte Statistiken mithilfe eines Methodenrasters, einschließlich eines Beispiels,
- wenden diese Schritte dann – angeleitet durch konkrete Erschließungshinweise zu ihrem Themenfeld – auf weitere, festgelegte Statistiken an,
- diskutieren und ordnen ihre Ergebnisse in der Gruppe und
- stellen diese schließlich den anderen Arbeitsgruppen vor.

Für besonders **leistungsstarke Schülerinnen und Schüler wird ein „Spezialauftrag“ angeboten**, in dem diese eigenständig alle drei Tafeln untersuchen und begründete Sachurteile formulieren. Wenn eine Lerngruppe insgesamt besonders leistungstark ist, kann dieser Spezialauftrag auch der Gruppenarbeitsauftrag für alle Teilgruppen werden. Dann wäre zu überlegen, ggf. auch spezielle Perspektiven vorzugeben (z. B. „Ehemaliger Westdeutscher“, „Ehemalige DDR-Bürgerin“, „Jugendlicher in Thüringen“, „Jugendliche in Rheinland-Pfalz“)

Ein besonderer Vorteil ist es, dass die drei dicht gepackten Statistiktafeln sowohl in einer Ausstellungsumgebung, als auch im Klassenraum in Form von Fotokopien oder digitalen Reproduktionen genutzt werden können und somit auch die Gruppenarbeitsaufträge entsprechend angepasst werden können.

Neben den „Basics“, d.h. der Vorstellung und Deutung der einzelnen Statistiken, sind die Fragestellungen der Gruppen so angelegt, dass auch eine weitergehende Recherche möglich ist, wenn die einzelnen Gruppen eine entsprechende Initiative zeigen. Hier sollten die Ergebnisse immer vorab der Lehrkraft vorgestellt werden, bevor diese in die Präsentation vor der Lerngruppe einfließen.

Wie kann konkret vorgegangen werden?

Schritt	Wie kann vorgegangen werden?	Ergänzende Hinweise
Schritt 1	Vermittlung von Grundlagenwissen über die Geschichte der DDR, der Friedlichen Revolution und der Wiedervereinigung	Diese Grundlagen sind sehr lerngruppenspezifisch.
Schritt 2	Aufteilung der Lerngruppe in sieben Gruppen von jeweils 3 bis 4 Schülerinnen und Schülern. Die Gruppen sollten eine vergleichbare Leistungsfähigkeit haben (wenn notwendig, müssen einzelne Gruppen besonders begleitet werden).	Optional: Vorbereitend gemeinsame Erarbeitung der Methode „Statistiken erkunden, erschließen, bewerten und entschlüsseln“ mit der gesamten Lerngruppe
Schritt 3	Verteilung der Themen auf die sieben Gruppen und Festlegung des Arbeitszeitraumes	Wenn es weniger als sieben Gruppen sind, können einzelne Themen unbearbeitet bleiben oder durch die Lehrkraft eingespeist werden.
Schritt 4	Arbeit in den Gruppen (mit Unterstützung durch die Lehrkraft)	In der Regel während des Unterrichts.
Schritt 5	Präsentationen der einzelnen Gruppen. Dazu sind entsprechende Poster hilfreich (ggf. können die Tafeln auch groß auf ein Smartboard projiziert werden).	Wenn die Ausstellung in der Schule hängt, kann auch ein Galeriespaziergang geplant werden ¹ .
Schritt 6	Nachbesprechung und Diskussion mit der Lerngruppe; Vernetzung zu vorherigem Unterricht; Sach- und Werturteilsbildung	Ggf. kann diese Phase in Teilen auch in Gruppen- oder Partnerarbeit organisiert werden; ein gemeinsames Abschlussplenum ist aber unverzichtbar.

Möglicher Zeitbedarf:

Im Idealfall stehen für die Einarbeitung in die Methode eine Schulstunde und für die Bearbeitung der Gruppenarbeitsaufträge sowie deren Präsentation und Auswertung jeweils eine Doppelstunde zur Verfügung. Je nach Vorkenntnisse (z. B. zu Statistiken oder zur grundlegenden Mathematik) und Selbständigkeit der Lerngruppe können aber einzelne Arbeitsschritte sehr kurz oder auch als Hausaufgabe erledigt werden, so dass sogar mit einer Doppelstunde ausgekommen werden kann – wir empfehlen allerdings zwei Doppelstunden.

1 Bei einem Galeriespaziergang wird die Klasse in Gruppen eingeteilt, die jeweils aus einem Mitglied der sieben Arbeitsgruppen besteht. Die einzelnen Gruppen spazieren nun von Tafel zu Tafel, dabei stellen jeweils die Gruppenmitglieder ihre Ergebnisse nacheinander vor. Die Lehrkraft gibt einen Zeittakt vor, in dem jeweils von einem Themenfeld zum nächsten gewechselt wird. Da es sieben Themen gibt, bleiben pro Feld in der Regel nur ca. 5–7 Minuten.

Dieses Material wurde für Euch von Dr. Helge Schröder, Politiklehrer und Fortbildner für Politik und Geschichte in Hamburg, in Kooperation mit der Initiative „Statista für Schulen“ verfasst. Statista ist Kooperationspartner der Ausstellung „Umbruch Ost. Lebenswelten im Wandel“. Das Portal ermöglicht Schulen bzw. deren Schülerinnen und Schülern den kostenlosen Zugang zur umfangreichen Statista-Datenbank und trägt so dazu dabei, die junge Generation im Umgang mit Informationen und Daten im Internet zu schulen. www.statista-fuer-schulen.de

FINDE DEN SCHLÜSSEL!

Eine Statistik beschreiben, untersuchen und entschlüsseln – Methode

Einführung: Was ist eine Statistik?

Statistiken sind erst mit der Industrialisierung vor ca. 200 Jahren in Mode gekommen. Seitdem haben sie sich – da Zahlen immer wichtiger wurden – auch immer weiter verbreitet und werden auch immer schöner (Computergraphiken!) dargestellt. Zunehmend können Computerprogramme Statistiken auch automatisiert erstellen. Im Kern sind Statistiken eine besondere Form der Aufbereitung von Zahlen. Sie können Informationen übersichtlich darstellen und sind in den Medien und im Internet allgegenwärtig. Durch ihre Zahlengrundlage erscheinen sie besonders glaubwürdig und objektiv, z. T. sogar unangreifbar: „Zahlen können nicht lügen!“ Doch niemand sollte Statistiken blind vertrauen. Der berühmteste britische Premierminister Winston Churchill soll angeblich gesagt haben: „Ich traue keiner Statistik, die ich nicht selbst gefälscht habe!“ Der viel zitierte Spruch verweist darauf, dass Statistiken auch dazu dienen können, bestimmte Standpunkte zu unterstützen oder zu bekämpfen. Statistiken müssen also verstanden und kritisch gelesen werden. Dazu hilft die Methodenschulung.

Wie untersuche ich eine Statistik?

Erster Schritt: Was ist zu sehen? (Beschreibung)

1. Worum geht es in der Statistik?
2. Welcher Zeitraum wird dargestellt?
3. Gibt es innerhalb des Zeitraums Vergleiche?
4. In welcher Form werden die Zahlen angegeben? (Prozente / absolute Zahlen)

Zweiter Schritt: Wie ist das zu verstehen? (Untersuchung)

1. Warum wurden zu diesem Thema diese Zahlen ausgewählt?
2. Welche Zeiträume / Jahre wurden als Basis für die Zahlen ausgewählt?
3. Welche Entwicklung der Zahlen ist zu erkennen?
4. Finde Erklärungen für Auffälligkeiten wie Zahlenausreißer, Lücken in Zahlenketten usw.

Dritter Schritt: Wie ist das zu bewerten? (Entschlüsselung)

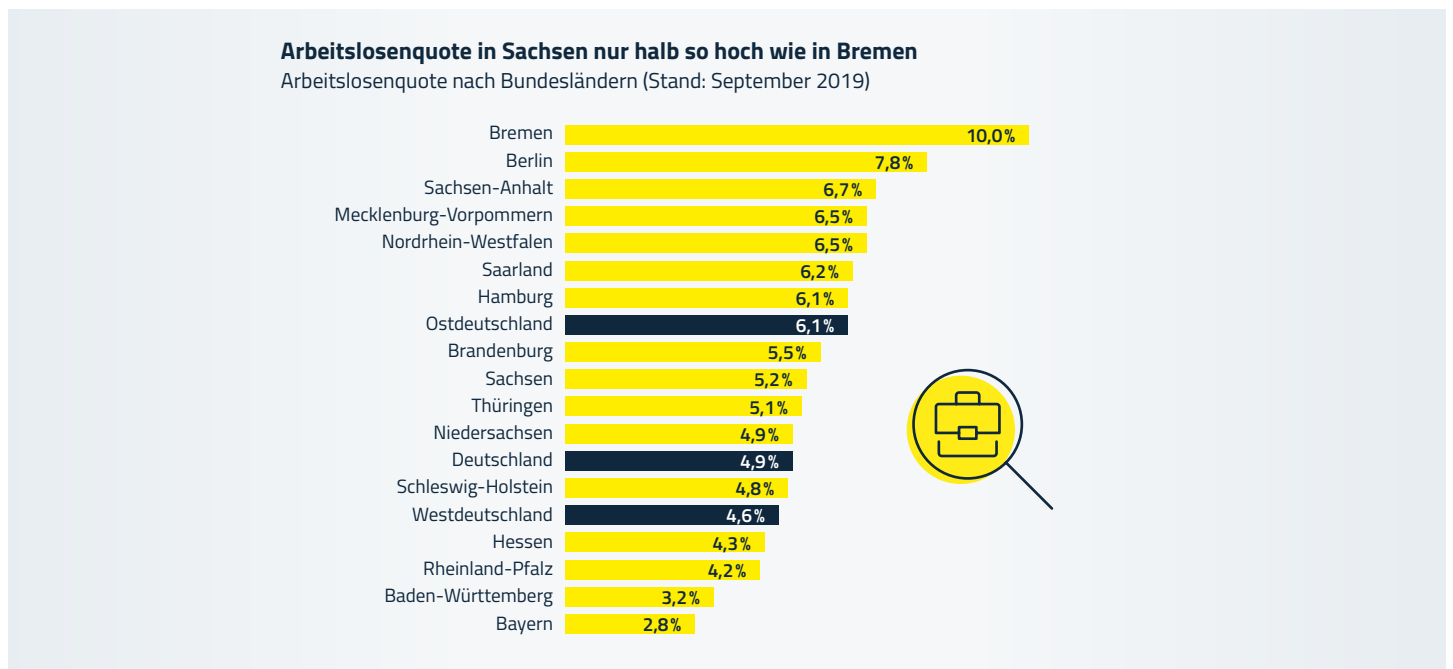
1. Fasst die wichtigsten Informationen, die Ihr herausgefunden habt, in ein oder zwei Sätzen zusammen.
2. Formuliert unterschiedliche (gerne gegensätzliche) Urteile, die sich aus den Statistiken ergeben (alternativ könnt ihr gegensätzliche und scharfe Überschriften für die Statistik formulieren)
3. Diskutiert, ob die Zahlen so ausgewählt und dargestellt wurden, dass sich eine bestimmte Aussage ergibt. Überlegt, ob eine andere Darstellung (Balkendiagramm, Kreisdiagramm, Graph, ...) zu einer anderen Bewertung führen könnte oder ob die Datenbasis der Statistik (d. h. die Auswahl und Menge aller Befragten) ausreichend ist.

Dieses Material wurde für Euch von Dr. Helge Schröder, Politiklehrer und Fortbildner für Politik und Geschichte in Hamburg, in Kooperation mit der Initiative „Statista für Schulen“ verfasst. Statista ist Kooperationspartner der Ausstellung „Umbruch Ost. Lebenswelten im Wandel“. Das Portal ermöglicht Schulen bzw. deren Schülerinnen und Schülern den kostenlosen Zugang zur umfangreichen Statista-Datenbank und trägt so dazu dabei, die junge Generation im Umgang mit Informationen und Daten im Internet zu schulen. www.statista-fuer-schulen.de

FINDE DEN SCHLÜSSEL!

Eine Statistik beschreiben, untersuchen und entschlüsseln – Methode

Wie lässt sich die Methode anwenden? Ein Beispiel ...



Erster Schritt

Zu 1: Die gesamtdeutsche Arbeitslosenquote wird dargestellt und mit den Arbeitslosenquoten der Bundesländer verglichen.

Zu 2: Es wird das Jahr 2019 herausgegriffen, also 30 Jahre nach der Revolution in der DDR.

Zu 3: Nein.

Zu 4: Es werden nur Prozentwerte angegeben, also wie viele von jeweils 100 Arbeitssuchende keine Stelle haben. Wir erfahren nicht, wie viele Menschen tatsächlich Arbeit suchen.

Zweiter Schritt

Zu 1: Ist die Arbeitslosenquote hoch, fehlen Arbeitsplätze und damit geht es der Wirtschaft nicht so gut. Ist sie niedrig, haben alle Menschen Arbeit, die wirtschaftliche Lage ist gut. Die wirtschaftliche Entwicklung der Bundesländer im Jahr 2019 lässt sich so gut vergleichen.

Zu 2: Das Jahr 2019 wurde ausgewählt, weil es sehr nahe an der Gegenwart liegt.

Zu 3: Wir haben nur ein Jahr, keine Entwicklung. Wir können aber 16 Bundesländer und den Durchschnitt für West- und Ostdeutschland vergleichen. Dabei zeigt sich immer noch ein klarer Unterschied zwischen Ost und West, der Osten hat noch eine um 1,6 Prozentpunkte höhere Quote. Aber: Bei den einzelnen Bundesländern liegt der Osten mittlerweile gut gemischt auch in der Mitte, nur in der Spitzengruppe bestimmen mit Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern reine Westländer.

Zu 4: Die Stadtstaaten Bremen und Berlin bilden die Schlusslichter, Bremen dabei deutlich schlechter als Berlin. Die Ostländer haben sich vorgearbeitet: Sachsen und Thüringen erreichen schon fast den Bundesdurchschnitt.

Dritter Schritt

Zu 1: Nach 30 Jahren hat Ostdeutschland immer noch eine deutlich höhere Arbeitslosenquote als der Westen. Diese ist um ca. ein Fünftel größer als im Westen, der Unterschied ist also nicht mehr sehr groß. Wenn man näher hinschaut, schneiden die ostdeutschen Länder aber zum Teil schon besser ab, als einzelne westdeutsche Länder wie Bremen oder Hamburg.

Zu 2: „Der Osten bleibt abgehängt: Die durchschnittliche Arbeitslosenquote ist immer noch höher als bei den westlichen Ländern“; „Bremen, Nordrhein-Westfalen, Saarland und Hamburg überholt: Alle haben eine höhere Arbeitslosenquote als die ostdeutschen Bundesländer“; „Warum hat Berlin immer noch eine fast dreimal so hohe Arbeitslosenquote wie Bayern? Liegt es am Osten?“; „Berlin hat Bremen überholt: Arbeitslosenquote deutlich niedriger!“

Zu 3: Die Zahlen sind wie sie sind. Eine bestimmte Auswahl ist gar nicht möglich, da ja alle 16 Bundesländer aufgelistet werden müssen. Vielleicht hätte man die Größe der einzelnen Bundesländer durch die Größe der Balken unterscheiden sollen? So hat Nordrhein-Westfalen ungefähr gleich viele Einwohner wie alle neuen Bundesländer zusammen. Hinzu kommt, dass Stadtstaaten mit Flächenstaaten verglichen werden. Das ist gerade bei der Arbeitslosenquote schwierig, weil sich in den Großstädten bestimmte Bevölkerungsgruppen konzentrieren und so zu höheren Quoten führen können. Daher ist die Überschrift „Arbeitslosenquote in Sachsen nur halb so hoch wie in Bremen“ verengend: Sachsen ist ein Flächenstaat mit zwei größeren Städten, Bremen ist ein reiner Stadtstaat. Besser wäre ein Vergleich von Sachsen mit z.B. Rheinland-Pfalz oder ein vergleichbar großes Bundesland gewesen – oder man hätte Leipzig mit Bremen vergleichen müssen ... Dann wäre allerdings die Überschrift nicht so schön gewesen ...

Dieses Material wurde für Euch von Dr. Helge Schröder, Politiklehrer und Fortbildner für Politik und Geschichte in Hamburg, in Kooperation mit der Initiative „Statista für Schulen“ verfasst. Statista ist Kooperationspartner der Ausstellung „Umbruch Ost. Lebenswelten im Wandel“. Das Portal ermöglicht Schulen bzw. deren Schülerinnen und Schülern den kostenlosen Zugang zur umfangreichen Statista-Datenbank und trägt so dazu dabei, die junge Generation im Umgang mit Informationen und Daten im Internet zu schulen. www.statista-fuer-schulen.de

Namen / Gruppe:

FINDE DEN SCHLÜSSEL!

Eine Statistik beschreiben, untersuchen und entschlüsseln – Arbeitsergebnisse

Es wurde die folgende Statistik bearbeitet:

Erster Schritt

Zweiter Schritt

Dritter Schritt

Dieses Material wurde für Euch von Dr. Helge Schröder, Politiklehrer und Fortbildner für Politik und Geschichte in Hamburg, in Kooperation mit der Initiative „Statista für Schulen“ verfasst. Statista ist Kooperationspartner der Ausstellung „Umbruch Ost. Lebenswelten im Wandel“. Das Portal ermöglicht Schulen bzw. deren Schülerinnen und Schülern den kostenlosen Zugang zur umfangreichen Statista-Datenbank und trägt so dazu dabei, die junge Generation im Umgang mit Informationen und Daten im Internet zu schulen. www.statista-fuer-schulen.de

FINDE DEN SCHLÜSSEL!

Eine Statistik beschreiben, untersuchen und entschlüsseln – Methode

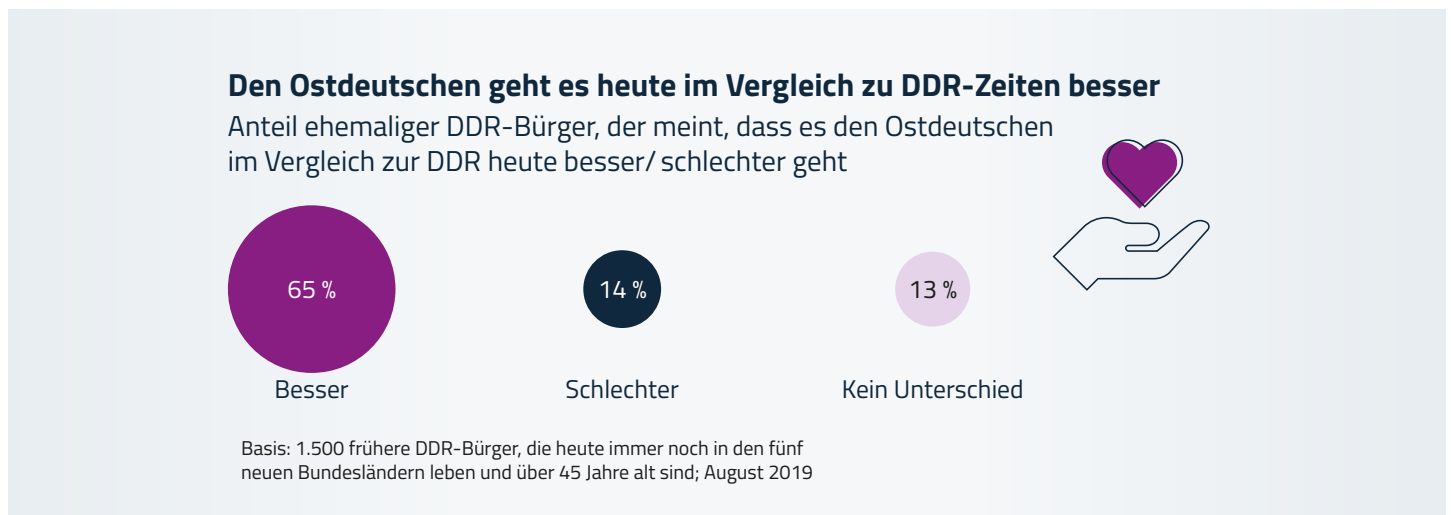
Welche Bedeutung haben die Prozente?

In Statistiken finden sich in der Regel Prozentangaben. Diese ermöglichen es, sehr unterschiedliche Zahlen miteinander zu vergleichen und Entwicklungen deutlich herauszuarbeiten, die in den konkreten Zahlen nur sehr schwer zu erkennen wären.

Ein „Prozent“ kommt von ein „per centum“, d.h. ein „pro Hundert“. Es zeigt damit an, wie viele von z.B. 100 Menschen etwas bestimmtes tun oder nicht tun.

Wenn man stattdessen konkrete Zahlen nehmen würde, entstünden viele Missverständnisse: 200 Menschen sind zehnmal so viel wie 20 Menschen, aber wenn man 20 von 100 Menschen mit 200 von 10000 Menschen vergleicht, dann kehrt sich das Verhältnis um: 20 von 100 Menschen entsprechen 20%, 200 von 10000 Menschen nur 2%, also zehnmal weniger als die 20 von den 100! Auf einmal sieht es ganz anders aus...

Lesehilfe:



65 % der Ostdeutschen meinen, dass es ihnen heute besser geht. Also: Von 100 befragten Ostdeutschen, sind 65 dieser Meinung. Da insgesamt 1500 ehemalige DDR-Bürger befragt wurden, sind $1500 / 100 \times 65 = 975$ Bürger bei der Umfrage dieser Meinung gewesen. Wenn man nun die 975 Bürger in der Statistik angeben würde, dann müsste immer auf die 1500 hingewiesen werden, bei 65 % wissen alle, dass es 65 von 100 sind.

Entsprechend gilt, dass 14 % der Befragten meinen, dass es ihnen heute schlechter geht. Das sind von 100 Befragten also 14 und von den 1500 Befragten damit $1500 / 100 \times 14 = 210$ Bürger.

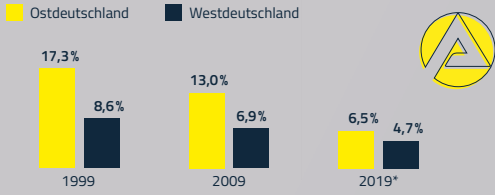
Spannend ist an der Statistik, dass $65\% + 14\% + 13\% = 92\%$ ergeben, d.h. 8% und damit 8 von 100 Befragten haben ganz anders geantwortet (von den 1500 also immerhin $1500 / 100 \times 8 = 120$). Wir wissen nicht, was sie geantwortet haben. Wahrscheinlich ist: „weiß nicht“. Eigentlich müsste das in der Statistik angegeben werden, achtet also auch auf solche Lücken!

Dieses Material wurde für Euch von Dr. Helge Schröder, Politiklehrer und Fortbildner für Politik und Geschichte in Hamburg, in Kooperation mit der Initiative „Statista für Schulen“ verfasst. Statista ist Kooperationspartner der Ausstellung „Umbruch Ost. Lebenswelten im Wandel“. Das Portal ermöglicht Schulen bzw. deren Schülerinnen und Schülern den kostenlosen Zugang zur umfangreichen Statista-Datenbank und trägt so dazu bei, die junge Generation im Umgang mit Informationen und Daten im Internet zu schulen. www.statista-fuer-schulen.de

DEUTSCH-DEUTSCHE DEMOGRAPHIE

Arbeitslosenquoten in Ost und West nähern sich an

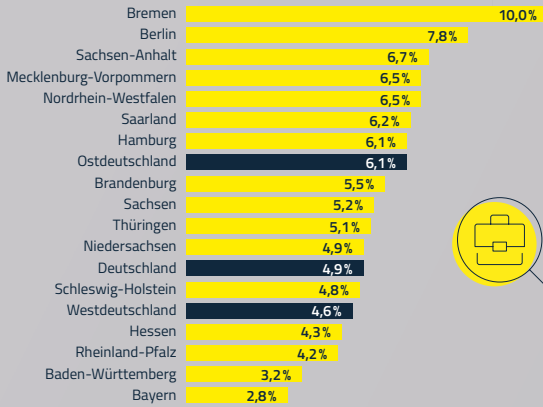
Arbeitslosenquote (Ost/West)



* Durchschnittswert der Monate von Januar bis September

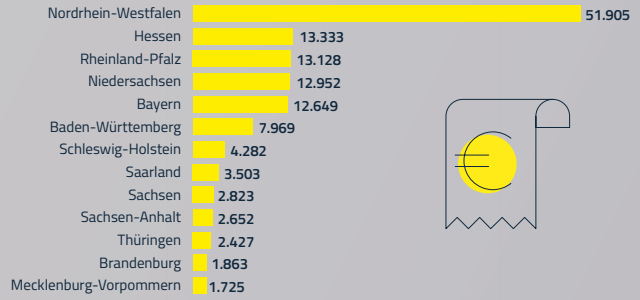
Arbeitslosenquote in Sachsen nur halb so hoch wie in Bremen

Arbeitslosenquote nach Bundesländern (Stand: September 2019)



Kommunen in Mecklenburg-Vorpommern haben die geringsten Schulden

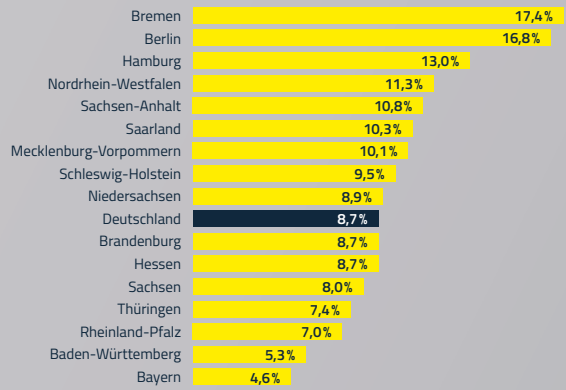
Verschuldung der Kommunen (Gemeinden/Gemeindeverbände) (in Mrd. Euro, 31.3.2019)*



* inkl. Wertpapierschulden, Kredite und Kassenkredite beim nicht-öffentlichen Bereich.

Soziale Mindestsicherung ist in Stadtstaaten verbreiteter

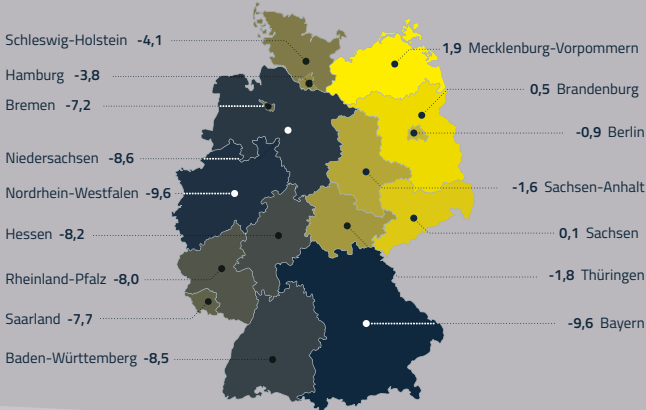
Anteil Empfänger sozialer Mindestsicherung nach Bundesländern (2018)



Geschlechterbilder

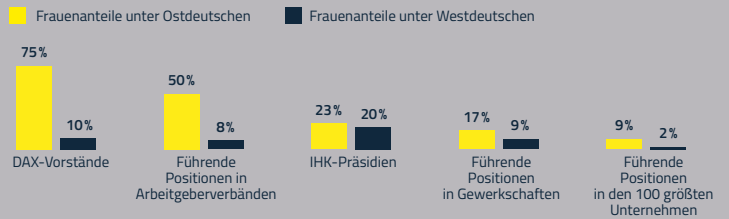
Ostfrauen sind beschäftigter

Beschäftigungsquote der Frauen liegt um ... Prozentpunkte über / unter der der Männer



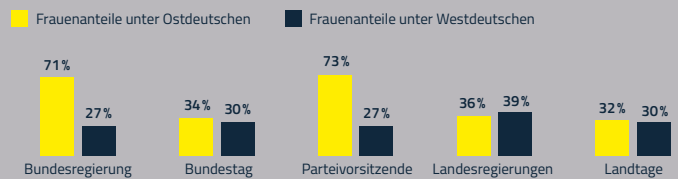
Frauen in Führungspositionen

Frauenanteile unter West- und Ostdeutschen* in führenden wirtschaftlichen Positionen (2019)



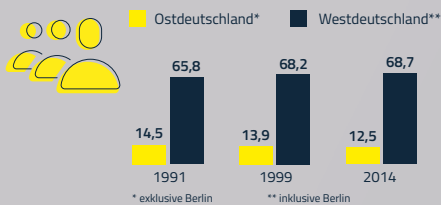
Ostdeutsche Frauen öfter in politischen Führungspositionen

Frauenanteile unter West- und Ostdeutschen in führenden politischen Positionen (2019)



Bevölkerungszahl im Osten stagniert

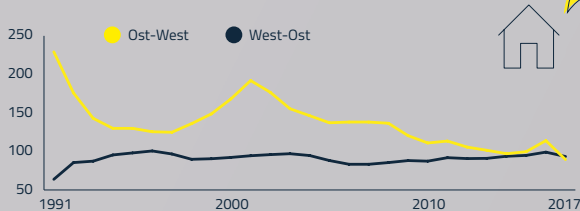
Anzahl der Einwohner in Ost- und Westdeutschland (in Mio.)



* exklusive Berlin ** inklusive Berlin

Erstmals mehr Umzüge von West nach Ost als umgekehrt

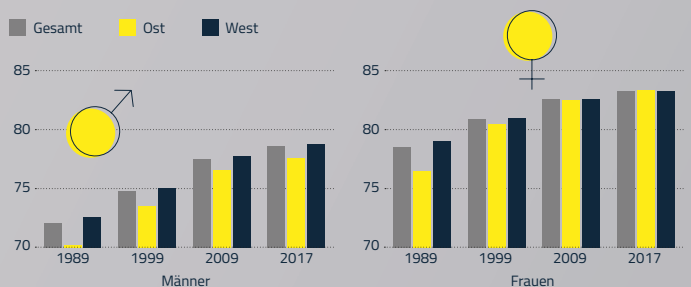
Wanderungen zwischen West- und Ostdeutschland (in 1.000)*



* Ostdeutschland ohne Berlin

Lebenserwartung in Ost und West gleicht sich an

Lebenserwartung bei der Geburt

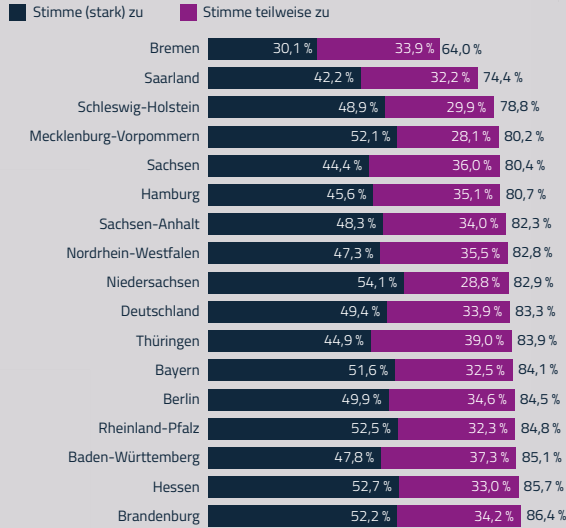


Die Tafel „Deutsch-Deutsche Demografie“ ist ein Beitrag von Statista zur Ausstellung „Umbruch Ost. Lebenswelten im Wandel“. Weitere Zahlen und Fakten zur deutschen Einheit finden sich unter www.statista.de/deutsche-einheit. Der Zugang zum gesamten Zahlenwerk ist an Schulen und Hochschulen entgeltfrei. Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, RBB, Statistisches Bundesamt

EINSTELLUNGEN IN OST & WEST

Ideale Lebensverhältnisse?

Zustimmung zur Aussage: In den meisten Bereichen entspricht mein Leben meinen Idealvorstellungen

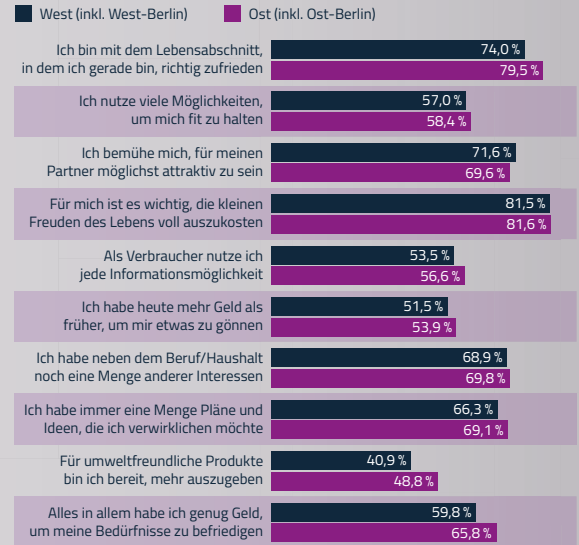


Basis: 8.004 volljährige Erwerbstätige; April 2017

Selbsteinschätzung

West- und Ostdeutsche sind sich ähnlich

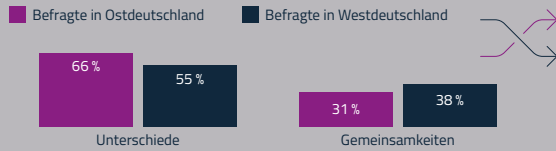
Anteil der Befragten, der verschiedenen Aussagen zum eigenen Leben zustimmt



Basis: 23.086 Befragte (ab 14 Jahre) in Deutschland; 4 Wellen zwischen Oktober 2016 und März 2018

Die Unterschiede zwischen Ost und West überwiegen

Überwiegen zwischen dem Westen und dem Osten Deutschlands eher die Unterschiede oder eher die Gemeinsamkeiten?

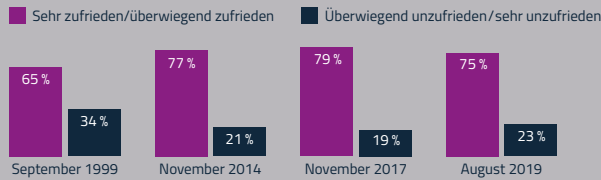


Basis: 1.297 Wahlberechtigte in Deutschland; Juni 2019

Deutsche Einheit

Trotzdem überwiegt die Zufriedenheit mit dem wiedervereinigten Deutschland

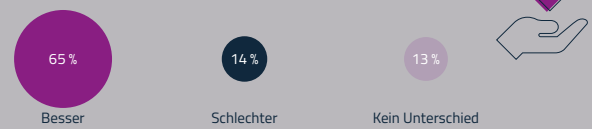
Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit der Entwicklung in Deutschland nach der Vereinigung?



Basis: jew. rund 1.000 Wahlberechtigte in Deutschland

Den Ostdeutschen geht es heute im Vergleich zu DDR-Zeiten besser

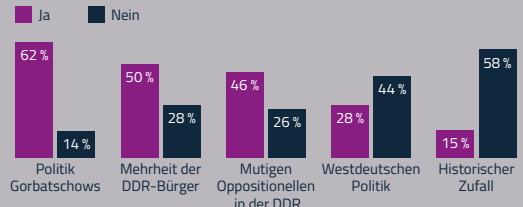
Anteil ehemaliger DDR-Bürger, der meint, dass es den Ostdeutschen im Vergleich zur DDR heute besser / schlechter geht



Basis: 1.500 frühere DDR-Bürger, die heute immer noch in den fünf neuen Bundesländern leben und über 45 Jahre alt sind; August 2019

Ein Aufbruch der Bürger

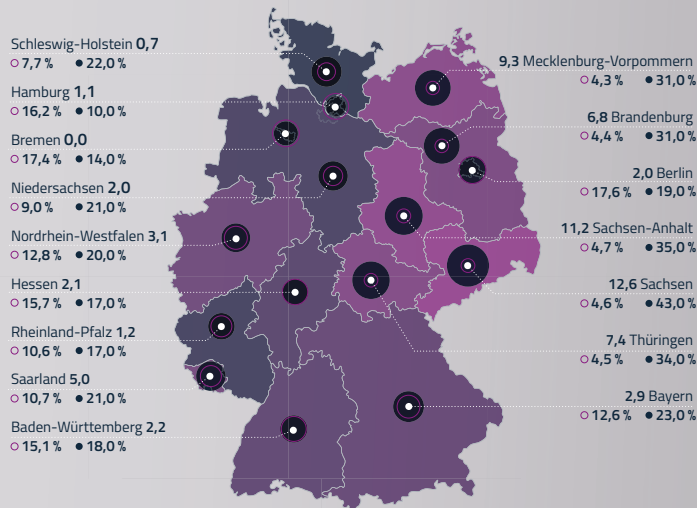
Wird die historische Leistung der friedlichen Revolution im Herbst 1989 heute in der Öffentlichkeit gesehen als Leistung der ... (2009)



Basis: 1.920 Befragte (ab 18 Jahre); Juli 2009

Im Osten gibt es weniger Ausländer, aber mehr Vorbehalte

○ Ausländeranteil ● Befragte, die ungenervte ausländische Nachbarn haben
XX Fremdenfeindliche Übergriffe je 1 Mio. Einwohner 2016***

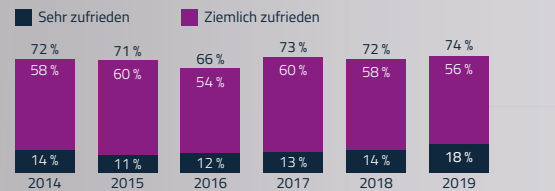


* Stand: 30. November 2018 ** Basis: 4.968 Befragte; 2017 *** Angriffe auf Flüchtlinge, Brandanschläge auf Flüchtlingsunterkünfte, Demonstrationen mit justiziablen Vorfällen, Vandalismus

Migration

Dreiviertel sind mit der deutschen Demokratie zufrieden

Befragte, die mit der Art und Weise, wie die Demokratie in Deutschland funktioniert, alles in allem gesehen zufrieden sind



Basis: jew. rund 1.500 Befragte (ab 15 Jahre) in Deutschland

Wovor haben die Deutschen Angst?

Befragte, die vor Folgendem große Angst haben



Basis: 2.400 Befragte (ab 14 Jahre) in Deutschland; Mai-Juli 2019

Demokratie

Ängste

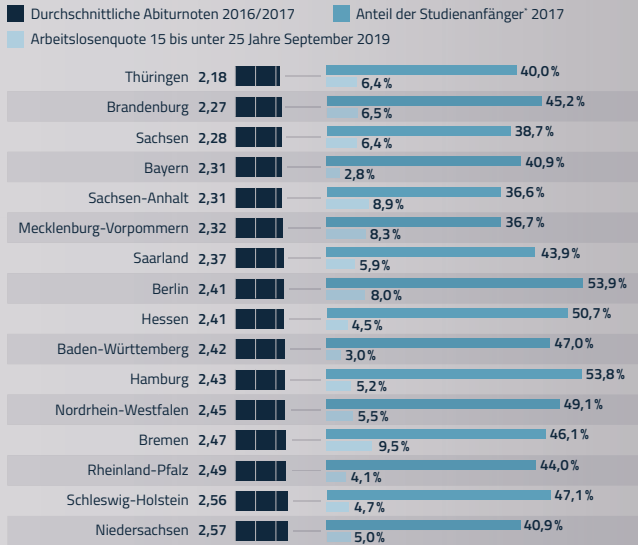
Die Tafel „Einstellungen in Ost & West“ ist ein Beitrag von Statista zur Ausstellung „Umbruch Ost. Lebenswelten im Wandel“. Weitere Zahlen und Fakten zur deutschen Einheit finden sich unter www.statista.de/deutsche-einheit. Der Zugang zum gesamten Zahlenwerk ist an Schulen und Hochschulen entgeltfrei.
Quellen: Amadeu Antonio Stiftung, ARD-DeutschlandTREND, Barmer, Bertelsmann Stiftung, Europäische Kommission, RTL/n-tv, R+V Versicherung, Statistisches Bundesamt, Volkssolidarität, VuMA, ZDF Politbarometer

GENERATION EINHEIT

Bildungschancen

Thüringen bei Abi-Noten vorne

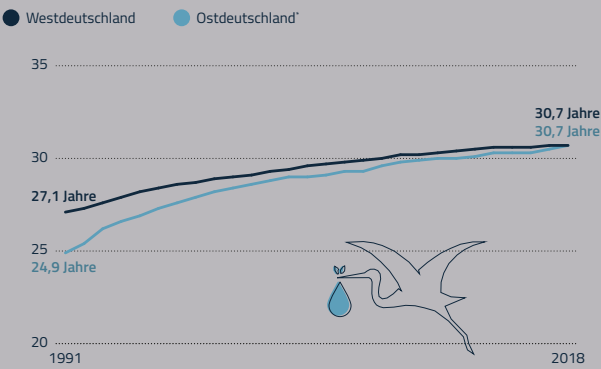
Ausgewählte Daten zu Bildung und Berufseinstieg



* an der Bevölkerung des entsprechenden Geburtsjahrs

Frau Ost und Frau West werden im selben Alter Mütter

Durchschnittliches Alter der Mütter bei der Geburt ihres ersten Kindes

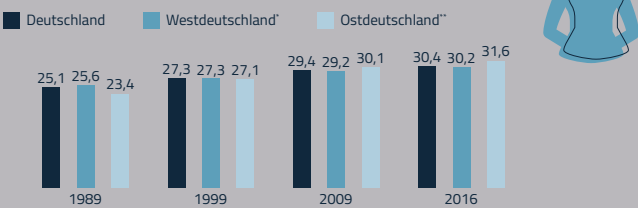


* neue Länder inkl. Berlin-Ost, ab 2001 ohne Berlin

Demografie

Heute heiratet Frau Ost später als Frau West

Alter bei Heirat von Frauen in Deutschland

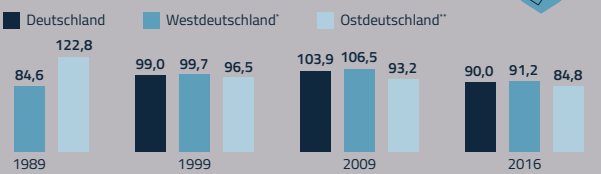


* ab 1990 ohne Berlin

** ab 1990 einschließlich Berlin

Ostehen stabiler als früher

Scheidungen je 10.000 bestehende Ehen



* ab 1990 ohne Berlin

** ab 1990 einschließlich Berlin

So viel können Jugendliche ausgeben

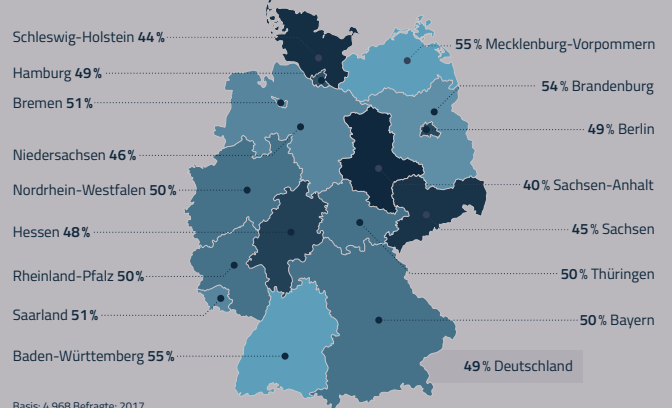
Geldbetrag, der Jugendlichen pro Monat für Konsum und Sparen zur Verfügung steht



Basis: 1.600 Befragte von 16-25 Jahren, Januar 2019

Sachsen-Anhalter und Schleswig-Holsteiner sind am ungeselligsten

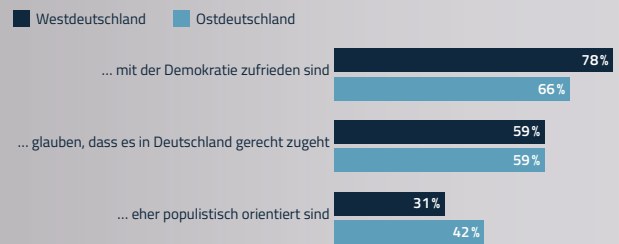
Anteil der Befragten, die sehr/eher häufig Freunde, Bekannte oder Arbeitskollegen treffen



Basis: 4.968 Befragte, 2017

Jugendliche in Ostdeutschland sind empfänglicher für Populismus

Anteil der Jugendlichen die ...

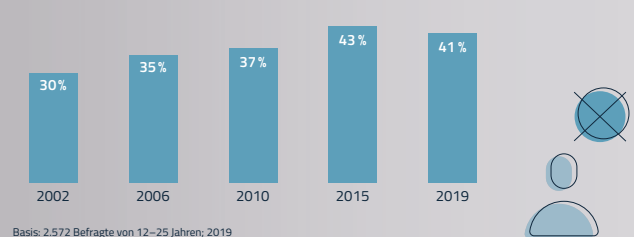


Basis: 2.572 Jugendliche (12-25 Jahre) in Deutschland; Januar-März 2019



So (un)politisch ist die Jugend in Deutschland

Anteil der Jugendlichen in Deutschland, die sich für Politik interessieren



Basis: 2.572 Befragte von 12-25 Jahren; 2019

Geld und Freundschaft

Politische Einstellungen

Die Tafel „Generation Einheit“ ist ein Beitrag von Statista zur Ausstellung „Umbruch Ost. Lebenswelten im Wandel“. Weitere Zahlen und Fakten zur deutschen Einheit finden sich unter www.statista.de/deutsche-einheit. Der Zugang zum gesamten Zahlenwerk ist an Schulen und Hochschulen entgeltfrei.

Quellen: Bertelsmann Stiftung, Bundesagentur für Arbeit, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, comdirect Bank, Kultusministerkonferenz, Shell Jugendstudie, Statistisches Bundesamt

statista

FINDE DEN SCHLÜSSEL!

Eine Statistik beschreiben, untersuchen und entschlüsseln – Arbeitsblätter

Forscherguppe 1:

Ökonomie (Wirtschaft) aus dem Poster „Deutsch-deutsche Demographie“

Eure Herausforderung:

Wie hat sich die Wirtschaftsleistung der neuen Bundesländer seit der Wiedervereinigung 1990 entwickelt? Dazu gibt es drei Statistiken, die ihr mithilfe der Methodenschulung auswerten, diskutieren und schließlich der Lerngruppe vorstellen sollt. (Eine weitere Statistik Eurer Ausstellungstafel ist als Beispiel zur Methode ausgewertet worden.)

Eure Leitfrage:

Wie stehen die östlichen Bundesländer heute im Bundesvergleich wirtschaftlich da?

Eure Statistiken:

- A Arbeitslosenquoten in Ost und West nähern sich an
- B Kommunen (Städte und Landkreise) in Mecklenburg-Vorpommern haben die geringsten Schulden
- C Anteil der Empfänger sozialer Mindestsicherung nach Bundesländern

Wie könnt Ihr vorgehen?

- 1 Lest Euch die Methode durch und schaut Euch das Anwendungsbeispiel dazu an.
- 2 Teilt die Statistiken untereinander auf und wendet die Methode auf die Statistiken an.
- 3 Stellt Euch gegenseitig Eure Ergebnisse vor und plant Eure Präsentation. Wählt dazu zu jeder Statistik nur eine oder zwei wichtige Aussagen aus, die ihr vorstellt.
- 4 Übt Eure Präsentation in der Gruppe. Achtet darauf, bei Eurer Präsentation Eure Aussagen anhand der jeweiligen Statistik zu zeigen!

Tipps:

- Überlegt Euch zu jeder Statistik eine kurze Einführung. Dabei könnt ihr Euch an den Fragen aus der Methode orientieren. Das Ziel sollte es sein, dass Eure Mitschüler die Statistik kennenlernen und erfassen können.
- Schreibt Euch die ein oder zwei wichtigsten Aussagen von jeder Statistik auf, so dass ihr diese in fester Formulierung kennt. Zeigt zu jeder Aussage auf die entsprechende Belege in der Statistik.
- Überlegt Euch, was Ihr Kritisches zu Eurer Statistik sagen könnt, z. B. zur gewählten Überschrift.

Dieses Material wurde für Euch von Dr. Helge Schröder, Politiklehrer und Fortbildner für Politik und Geschichte in Hamburg, in Kooperation mit der Initiative „Statista für Schulen“ verfasst. Statista ist Kooperationspartner der Ausstellung „Umbruch Ost. Lebenswelten im Wandel“. Das Portal ermöglicht Schulen bzw. deren Schülerinnen und Schülern den kostenlosen Zugang zur umfangreichen Statista-Datenbank und trägt so dazu dabei, die junge Generation im Umgang mit Informationen und Daten im Internet zu schulen. www.statista-fuer-schulen.de

FINDE DEN SCHLÜSSEL!

Eine Statistik beschreiben, untersuchen und entschlüsseln – Arbeitsblätter

Forscherguppe 2:

Geschlechterbilder aus dem Poster „Deutsch-deutsche Demografie“

Eure Herausforderung:

Wie hat sich die Rolle der Frauen in Wirtschaft und Politik seit der Wiedervereinigung 1990 verändert? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede lassen sich zwischen Ost und West erkennen? Dazu gibt es drei Statistiken, die ihr mithilfe der Methodenschulung auswerten, diskutieren und schließlich der Lerngruppe vorstellen sollt.

Eure Leitfrage:

Wie sind Frauen im Erwerbsleben und in Führungspositionen eingebunden – auch im Ost-/West-Vergleich?

Eure Statistiken:

- A Ostfrauen sind beschäftigter
- B Frauen in Führungspositionen
- C Ostdeutsche Frauen öfter in politischen Führungspositionen

Wie könnt Ihr vorgehen?

- 1 Lest Euch die Methode durch und schaut Euch das Anwendungsbeispiel dazu an.
- 2 Teilt die Statistiken untereinander auf und wendet die Methode auf die Statistiken an.
- 3 Stellt Euch gegenseitig Eure Ergebnisse vor und plant Eure Präsentation. Wählt dazu zu jeder Statistik nur eine oder zwei wichtige Aussagen aus, die ihr vorstellt.
- 4 Übt Eure Präsentation in der Gruppe. Achtet darauf, bei Eurer Präsentation Eure Aussagen anhand der jeweiligen Statistik zu zeigen!

Tipps:

- Überlegt Euch zu jeder Statistik eine kurze Einführung. Dabei könnt ihr Euch an den Fragen aus der Methode orientieren. Das Ziel sollte es sein, dass Eure Mitschüler die Statistik kennenlernen und erfassen können.
- Schreibt Euch die ein oder zwei wichtigsten Aussagen von jeder Statistik auf, so dass ihr diese in fester Formulierung kennt. Zeigt zu jeder Aussage auf die entsprechende Belege in der Statistik.
- Überlegt Euch, was Ihr Kritisches zu Eurer Statistik sagen könnt, z. B. zur gewählten Überschrift

Hinweise zu Euren Statistiken:

- Überlegt Euch verschiedene Gründe, warum die Beschäftigungsquote von Frauen im Westen in Statistik A oftmals um 10% unter der von Männern liegt. Diskutiert, warum man das gut und auch schlecht finden kann!
- Vergleicht bei den Statistiken B und C den Bereich der Wirtschaft mit dem Bereich der Politik. Diskutiert, warum in der Politik der Frauenanteil höher ist.
- Prüft, ob der Westen bei der Beschäftigung von Frauen etwas vom Osten lernen kann.

Dieses Material wurde für Euch von Dr. Helge Schröder, Politiklehrer und Fortbildner für Politik und Geschichte in Hamburg, in Kooperation mit der Initiative „Statista für Schulen“ verfasst. Statista ist Kooperationspartner der Ausstellung „Umbruch Ost. Lebenswelten im Wandel“. Das Portal ermöglicht Schulen bzw. deren Schülerinnen und Schülern den kostenlosen Zugang zur umfangreichen Statista-Datenbank und trägt so dazu dabei, die junge Generation im Umgang mit Informationen und Daten im Internet zu schulen. www.statista-fuer-schulen.de

FINDE DEN SCHLÜSSEL!

Eine Statistik beschreiben, untersuchen und entschlüsseln – Arbeitsblätter

Forscherguppe 3:

Demografie (Bevölkerungswissenschaft) aus dem Poster deutsch-deutsche Demografie

Eure Herausforderung:

Wie haben sich die Bevölkerungszahlen und die Lebenserwartung in Ost- und Westdeutschland seit der Wiedervereinigung 1990 entwickelt? Welche Rolle spielten Umzüge der Menschen? Dazu gibt es drei Statistiken, die ihr mithilfe der Methodenschulung auswerten, diskutieren und schließlich der Lerngruppe vorstellen sollt.

Eure Leitfrage:

Wie haben sich Bevölkerungszahl und Lebenserwartung in den östlichen Bundesländern im Vergleich zu den westlichen Ländern entwickelt?

Eure Statistiken:

- A Bevölkerungszahl im Osten stagniert
- B Erstmals mehr Umzüge von West nach Ost als umgekehrt
- C Lebenserwartung in Ost und West gleicht sich an

Wie könnt Ihr vorgehen?

- 1 Lest Euch die Methode durch und schaut Euch das Anwendungsbeispiel dazu an.
- 2 Teilt die Statistiken untereinander auf und wendet die Methode auf die Statistiken an.
- 3 Stellt Euch gegenseitig Eure Ergebnisse vor und plant Eure Präsentation. Wählt dazu zu jeder Statistik nur eine oder zwei wichtige Aussagen aus, die ihr vorstellt.
- 4 Übt Eure Präsentation in der Gruppe. Achtet darauf, bei Eurer Präsentation Eure Aussagen anhand der jeweiligen Statistik zu zeigen!

Tipps:

- Überlegt Euch zu jeder Statistik eine kurze Einführung. Dabei könnt ihr Euch an den Fragen aus der Methode orientieren. Das Ziel sollte es sein, dass Eure Mitschüler die Statistik kennenlernen und erfassen können.
- Schreibt Euch die ein oder zwei wichtigsten Aussagen von jeder Statistik auf, so dass ihr diese in fester Formulierung kennt. Zeigt zu jeder Aussage auf die entsprechende Belege in der Statistik.
- Überlegt Euch, was Ihr Kritisches zu Eurer Statistik sagen könnt, z. B. zur gewählten Überschrift.

Hinweise zu Euren Statistiken:

- Sammelt zu Statistik A Gründe für den Anstieg / den Rückgang der Bevölkerungszahlen. Sucht die Gründe dabei in ganz verschiedenen Bereichen wie Wirtschaft, Bevölkerungsalter, Attraktivität von Regionen etc.
- Stellt eine Verbindung von Statistik B zur Statistik A her. Diskutiert, warum es in den letzten drei Jahren eine Trendwende zu geben scheint.
- Statistik C: Sammelt Gründe für die anfänglichen Unterschiede in der Lebenserwartung von Ost und West – und für die Angleichung seit 1989. Diskutiert, warum es insgesamt einen so deutlichen Anstieg gibt, gleichzeitig aber eine „Vorsprung“ der Frauen?

Dieses Material wurde für Euch von Dr. Helge Schröder, Politiklehrer und Fortbildner für Politik und Geschichte in Hamburg, in Kooperation mit der Initiative „Statista für Schulen“ verfasst. Statista ist Kooperationspartner der Ausstellung „Umbruch Ost. Lebenswelten im Wandel“. Das Portal ermöglicht Schulen bzw. deren Schülerinnen und Schülern den kostenlosen Zugang zur umfangreichen Statista-Datenbank und trägt so dazu dabei, die junge Generation im Umgang mit Informationen und Daten im Internet zu schulen. www.statista-fuer-schulen.de

FINDE DEN SCHLÜSSEL!

Eine Statistik beschreiben, untersuchen und entschlüsseln – Arbeitsblätter

Forscherguppe 4:

Selbsteinschätzung und Ängste aus dem Poster Einstellungen in Ost & West

Eure Herausforderung:

Wie zufrieden sind die Deutschen in Ost und West, welche Wünsche und Ängste haben sie seit der Wiedervereinigung geprägt? Was haben sie gemeinsam, wo gibt es nach wie vor Einstellungsunterschiede? Dazu gibt es vier Statistiken, die ihr mithilfe der Methodenschulung auswerten, diskutieren und schließlich der Lerngruppe vorstellen sollt.

Eure Leitfrage:

Welche Hoffnungen und Ängste teilen die Deutschen in Ost und West, worin unterscheiden sie sich?

Eure Statistiken:

- A Ideale Lebensverhältnisse? (ergänzend: „Den Ostdeutschen geht es im Vergleich zu DDR-Zeiten besser“)
- B West- und Ostdeutsche sind sich ähnlich
- C Wovor haben die Deutschen Angst?

Wie könnt Ihr vorgehen?

- 1 Lest Euch die Methode durch und schaut Euch das Anwendungsbeispiel dazu an.
- 2 Teilt die Statistiken untereinander auf und wendet die Methode auf die Statistiken an.
- 3 Stellt Euch gegenseitig Eure Ergebnisse vor und plant Eure Präsentation. Wählt dazu zu jeder Statistik nur eine oder zwei wichtige Aussagen aus, die ihr vorstellt.
- 4 Übt Eure Präsentation in der Gruppe. Achtet darauf, bei Eurer Präsentation Eure Aussagen anhand der jeweiligen Statistik zu zeigen!

Tipps:

- Überlegt Euch zu jeder Statistik eine kurze Einführung. Dabei könnt ihr Euch an den Fragen aus der Methode orientieren. Das Ziel sollte es sein, dass Eure Mitschüler die Statistik kennenlernen und erfassen können.
- Schreibt Euch die ein oder zwei wichtigsten Aussagen von jeder Statistik auf, so dass ihr diese in fester Formulierung kennt. Zeigt zu jeder Aussage auf die entsprechende Belege in der Statistik.
- Überlegt Euch, was Ihr Kritisches zu Eurer Statistik sagen könnt, z. B. zur gewählten Überschrift.

Hinweise zu Euren Statistiken:

- Statistiken A: Prüft, ob es zwischen Ost und West erkennbare Unterschiede in der Zufriedenheit mit dem eigenen Leben gibt. Bezieht als Erklärung die Statistik „Den Ostdeutschen geht es heute im Vergleich zu DDR-Zeiten besser“ ein
- Sucht in der Statistik B nach den Fragen, in denen die Deutschen insgesamt die höchste und die niedrigste Zustimmung zeigen. Prüft dann, ob sich hier Ost / West-Unterschiede zeigen.
- Entwickelt einen „typischen Angstdeutschen“ mithilfe der Statistik C. Diskutiert, welche Ängste sich auch bei einem Franzosen oder Polen finden ließen – und welche eher nicht.

Dieses Material wurde für Euch von Dr. Helge Schröder, Politiklehrer und Fortbildner für Politik und Geschichte in Hamburg, in Kooperation mit der Initiative „Statista für Schulen“ verfasst. Statista ist Kooperationspartner der Ausstellung „Umbruch Ost. Lebenswelten im Wandel“. Das Portal ermöglicht Schulen bzw. deren Schülerinnen und Schülern den kostenlosen Zugang zur umfangreichen Statista-Datenbank und trägt so dazu dabei, die junge Generation im Umgang mit Informationen und Daten im Internet zu schulen. www.statista-fuer-schulen.de

FINDE DEN SCHLÜSSEL!

Eine Statistik beschreiben, untersuchen und entschlüsseln – Arbeitsblätter

Forscherguppe 5:

Deutsche Einheit aus dem Poster Einstellungen in Ost & West

Eure Herausforderung:

Wie beurteilen die Deutschen die Wiedervereinigung 1990? Welche Unterschiede lassen sich noch feststellen? Dazu gibt es drei Statistiken, die ihr mithilfe der Methodenschulung auswerten, diskutieren und schließlich der Lerngruppe vorstellen sollt.

Eure Leitfrage:

War die Wiedervereinigung für die Deutschen ein Erfolg?

Eure Statistiken:

- A Die Unterschiede zwischen Ost und West überwiegen
- B Trotzdem überwiegt die Zufriedenheit mit dem wiedervereinigten Deutschland
- C Dreiviertel sind mit der deutschen Demokratie zufrieden

Wie könnt Ihr vorgehen?

- 1 Lest Euch die Methode durch und schaut Euch das Anwendungsbeispiel dazu an.
- 2 Teilt die Statistiken untereinander auf und wendet die Methode auf die Statistiken an.
- 3 Stellt Euch gegenseitig Eure Ergebnisse vor und plant Eure Präsentation. Wählt dazu zu jeder Statistik nur eine oder zwei wichtige Aussagen aus, die ihr vorstellt.
- 4 Übt Eure Präsentation in der Gruppe. Achtet darauf, bei Eurer Präsentation Eure Aussagen anhand der jeweiligen Statistik zu zeigen!

Tipps:

- Überlegt Euch zu jeder Statistik eine kurze Einführung. Dabei könnt ihr Euch an den Fragen aus der Methode orientieren. Das Ziel sollte es sein, dass Eure Mitschüler die Statistik kennenlernen und erfassen können.
- Schreibt Euch die ein oder zwei wichtigsten Aussagen von jeder Statistik auf, so dass ihr diese in fester Formulierung kennt. Zeigt zu jeder Aussage auf die entsprechende Belege in der Statistik.
- Überlegt Euch, was Ihr Kritisches zu Eurer Statistik sagen könnt, z. B. zur gewählten Überschrift.

Hinweise zu Euren Statistiken:

- Statistik A: Versucht eine doppelte Perspektive: Wie stehen die Deutschen insgesamt zu den Unterschieden – und wie stehen Ost- und Westdeutsche getrennt betrachtet dazu?
- Fasst zusammen, wie die Zufriedenheit sich aktuell darstellt und vergleicht dann die Entwicklung der letzten 30 Jahre (Statistik B).
- In der Statistik C wird nicht zwischen Ost- und Westdeutschen unterschieden. Sammelt Gründe, warum diese Unterscheidung sehr aufschlussreich wäre und diskutiert diese.

Dieses Material wurde für Euch von Dr. Helge Schröder, Politiklehrer und Fortbildner für Politik und Geschichte in Hamburg, in Kooperation mit der Initiative „Statista für Schulen“ verfasst. Statista ist Kooperationspartner der Ausstellung „Umbruch Ost. Lebenswelten im Wandel“. Das Portal ermöglicht Schulen bzw. deren Schülerinnen und Schülern den kostenlosen Zugang zur umfangreichen Statista-Datenbank und trägt so dazu bei, die junge Generation im Umgang mit Informationen und Daten im Internet zu schulen. www.statista-fuer-schulen.de

FINDE DEN SCHLÜSSEL!

Eine Statistik beschreiben, untersuchen und entschlüsseln – Arbeitsblätter

Forscherguppe 6:

Jugend aus dem Poster Generation Einheit

Eure Herausforderung:

Wie wirken die deutsche Teilung und die Wiedervereinigung unter heutigen Jugendlichen nach? Besuchen sie die gleichen Schulen, haben sie das gleiche Geld und ähneln sich ihre politischen Einstellungen? Dazu gibt es drei Statistiken, die ihr mithilfe der Methodenschulung auswerten, diskutieren und schließlich der Lerngruppe vorstellen sollt.

Eure Leitfrage:

Finden sich bei den Jugendlichen heute noch Ost / West-Unterschiede?

Eure Statistiken:

- A Thüringen bei Abi-Noten vorne
- B So viel können Jugendliche ausgeben
- C Jugendliche in Ostdeutschland sind empfänglicher für Populismus

Wie könnt Ihr vorgehen?

- 1 Lest Euch die Methode durch und schaut Euch das Anwendungsbeispiel dazu an.
- 2 Teilt die Statistiken untereinander auf und wendet die Methode auf die Statistiken an.
- 3 Stellt Euch gegenseitig Eure Ergebnisse vor und plant Eure Präsentation. Wählt dazu zu jeder Statistik nur eine oder zwei wichtige Aussagen aus, die ihr vorstellt.
- 4 Übt Eure Präsentation in der Gruppe. Achtet darauf, bei Eurer Präsentation Eure Aussagen anhand der jeweiligen Statistik zu zeigen!

Tipps:

- Überlegt Euch zu jeder Statistik eine kurze Einführung. Dabei könnt ihr Euch an den Fragen aus der Methode orientieren. Das Ziel sollte es sein, dass Eure Mitschüler die Statistik kennenlernen und erfassen können.
- Schreibt Euch die ein oder zwei wichtigsten Aussagen von jeder Statistik auf, so dass ihr diese in fester Formulierung kennt. Zeigt zu jeder Aussage auf die entsprechende Belege in der Statistik.
- Überlegt Euch, was Ihr Kritisches zu Eurer Statistik sagen könnt, z. B. zur gewählten Überschrift.

Hinweise zu Euren Statistiken:

- Die Statistik A ist sehr unübersichtlich, da sie drei Informationen (Abiturnoten, Studienanfänger, Arbeitslosenquote) jeweils für die 16 Bundesländer vergleicht. Wertet daher die drei Informationen zunächst getrennt voneinander aus. Prüft jeweils, ob hier Ost / West-Unterschiede oder eher Unterschiede zwischen z. B. einem Flächenland und einem Stadtstaat zu erkennen sind.
- Diskutiert mithilfe der Statistik B die These, dass beim Taschengeld nun wirklich keine Ost-West-Unterschiede zu erkennen sind und dass dieses sowieso viel zu niedrig ist – was jetzt belegt ist!
- Schaut nach, was „populistisch“ genau bedeutet und diskutiert die These, dass die diesbezüglichen Unterschiede zwischen Ost und West auf die Zeit der Teilung zurück gehen.

Dieses Material wurde für Euch von Dr. Helge Schröder, Politiklehrer und Fortbildner für Politik und Geschichte in Hamburg, in Kooperation mit der Initiative „Statista für Schulen“ verfasst. Statista ist Kooperationspartner der Ausstellung „Umbruch Ost. Lebenswelten im Wandel“. Das Portal ermöglicht Schulen bzw. deren Schülerinnen und Schülern den kostenlosen Zugang zur umfangreichen Statista-Datenbank und trägt so dazu dabei, die junge Generation im Umgang mit Informationen und Daten im Internet zu schulen. www.statista-fuer-schulen.de

FINDE DEN SCHLÜSSEL!

Eine Statistik beschreiben, untersuchen und entschlüsseln – Arbeitsblätter

Forscherguppe 7:

Ehe und Familie aus dem Poster Generation Einheit

Eure Herausforderung:

Wie haben sich Ehe und Familie seit der Wiedervereinigung in Ost und West entwickelt? Dazu gibt es drei Statistiken, die ihr mithilfe der Methodenschulung auswerten, diskutieren und schließlich der Lerngruppe vorstellen sollt.

Eure Leitfrage:

Haben Ost- und Westdeutsche ein ähnliches Heiratsverhalten und Familienbild?

Eure Statistiken:

- A Frau Ost und Frau West werden im selben Alter Mütter
- B Heute heiratet Frau Ost später als Frau West
- C Ostehen stabiler als früher

Wie könnt Ihr vorgehen?

- 1 Lest Euch die Methode durch und schaut Euch das Anwendungsbeispiel dazu an.
- 2 Teilt die Statistiken untereinander auf und wendet die Methode auf die Statistiken an.
- 3 Stellt Euch gegenseitig Eure Ergebnisse vor und plant Eure Präsentation. Wählt dazu zu jeder Statistik nur eine oder zwei wichtige Aussagen aus, die ihr vorstellt.
- 4 Übt Eure Präsentation in der Gruppe. Achtet darauf, bei Eurer Präsentation Eure Aussagen anhand der jeweiligen Statistik zu zeigen!

Tipps:

- Überlegt Euch zu jeder Statistik eine kurze Einführung. Dabei könnt ihr Euch an den Fragen aus der Methode orientieren. Das Ziel sollte es sein, dass Eure Mitschüler die Statistik kennenlernen und erfassen können.
- Schreibt Euch die ein oder zwei wichtigsten Aussagen von jeder Statistik auf, so dass ihr diese in fester Formulierung kennt. Zeigt zu jeder Aussage auf die entsprechende Belege in der Statistik.
- Überlegt Euch, was Ihr Kritisches zu Eurer Statistik sagen könnt, z. B. zur gewählten Überschrift.

Hinweise zu Euren Statistiken:

- Statistik A: Sucht nach Gründen, warum in der DDR viele Frauen schon früh ein erstes Kind bekamen – obwohl fast alle arbeiteten.
- Statistik B: Diskutiert, warum sich das Heiratsalter zwischen Ost und West angeglichen hat – und sogar seit 1989 um mehr als fünf Jahre angestiegen ist.
- Statistik C: Zeigt mithilfe der Statistik C, dass Ostdeutschland seit 1989 zu einem „Trendsetter“ in Sachen Ehescheidung wurde – und den 2016 Westen „mitzieht“.

Dieses Material wurde für Euch von Dr. Helge Schröder, Politiklehrer und Fortbildner für Politik und Geschichte in Hamburg, in Kooperation mit der Initiative „Statista für Schulen“ verfasst. Statista ist Kooperationspartner der Ausstellung „Umbruch Ost. Lebenswelten im Wandel“. Das Portal ermöglicht Schulen bzw. deren Schülerinnen und Schülern den kostenlosen Zugang zur umfangreichen Statista-Datenbank und trägt so dazu dabei, die junge Generation im Umgang mit Informationen und Daten im Internet zu schulen. www.statista-fuer-schulen.de

FINDE DEN SCHLÜSSEL!

Eine Statistik beschreiben, untersuchen und entschlüsseln – Spezialauftrag

Spezialauftrag: Eigenständige statistische Erkundungen

Euer Forscherauftrag:

Die deutsche Wiedervereinigung liegt jetzt 30 Jahre zurück. Wie hat sich das wiedervereinigte Land entwickelt? Gibt es noch deutliche Unterschiede zwischen West und Ost oder überwiegen die Gemeinsamkeiten?

Euer Forscherauftrag ist es, so viel wie möglich dazu herauszufinden und zu einem begründeten Sachurteil zu kommen. Dieses sollte aus mehreren, gerne zugespitzten Aussagen bestehen, die ihr jeweils mit konkreten Statistiken belegt. Auch Widersprüche sollten benannt werden.

Dazu habt Ihr eine Grundlage: Drei Tafeln voller Statistiken zu den Themenbereichen „Generation Einheit“, „Deutsch-deutsche Demografie“ und „Einstellungen in Ost & West“.

Ihr könntet wie folgt vorgehen (müsst das aber nicht):

- 1 Macht Euch zunächst mit der Methode „Eine Statistik beschreiben, untersuchen und entschlüsseln“ vertraut, dazu könnt Ihr Euch das Anwendungsbeispiel anschauen.
- 2 Verschafft Euch einen Überblick über die vielen Statistiken und verteilt diese untereinander, so dass jeder nur eine bestimmte Menge untersucht.
- 3 Formuliert bei Eurer Untersuchung gleich markante und herausragende Sachurteile – mit den entsprechenden Begründungen.
- 4 Stellt Euch Eure Sachurteile gegenseitig vor. Diskutiert über diese, bringt sie in eine sinnvolle Reihenfolge. Formuliert eine Einleitung und Übergänge. Übt Eure Präsentation in der Gruppe.
- 5 Achtet darauf, bei Eurer Präsentation Eure Aussagen anhand der jeweiligen Statistik zu zeigen!

Erweiterte Aufgabenstellungen

- 1 Identifiziert Themen, die aus Eurer Sicht auf den Statistiktafeln fehlen und recherchiert zu diesen Themen Statistiken im Internet (z. B. bei www.statista.de).
- 2 Die jüngsten Zahlen und Fakten, die die Ausstellungstafeln präsentieren, stammen von Sommer 2019. Recherchiert für ausgewählte Statistiken aktuelle Zahlen und interpretiert etwaige Veränderungen.

Vorsicht Falle: Auch Zahlen sagen nicht immer die Wahrheit!

Auf den ersten Blick sind viele Statistiken eindeutig. So ist Bremen vielleicht das klare Schlusslicht – und man vergisst, dass Bremen ein Stadtstaat ist, der mit anderen Flächenländern verglichen wird – fair wäre es nur, wenn Bremen mit Hamburg oder Berlin in einen Vergleich gesetzt wird. Aber auch dann ist ein Vergleich schwierig, denn besondere Merkmale werden in den einfachen Zahlen nicht erfasst. So kann die Arbeitslosigkeit in den östlichen Bundesländern heute niedrig sein, wir wissen aber nicht, wie viele Menschen jede Woche zu Arbeitsplätzen in den alten Bundesländern pendeln und so für eine bessere Statistik sorgen. Was tun? Statistiken sind immer auch sehr kritisch zu sehen und die Aussagen dürfen nicht zu sehr verallgemeinert werden – und es muss immer auch ein kritischer Blick erlaubt sein und ausformuliert werden!

Dieses Material wurde für Euch von Dr. Helge Schröder, Politiklehrer und Fortbildner für Politik und Geschichte in Hamburg, in Kooperation mit der Initiative „Statista für Schulen“ verfasst. Statista ist Kooperationspartner der Ausstellung „Umbruch Ost. Lebenswelten im Wandel“. Das Portal ermöglicht Schulen bzw. deren Schülerinnen und Schülern den kostenlosen Zugang zur umfangreichen Statista-Datenbank und trägt so dazu bei, die junge Generation im Umgang mit Informationen und Daten im Internet zu schulen. www.statista-fuer-schulen.de